Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 16. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 245.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Curiose Person.

Wilkesbarre, Pa., 16. Oct. Die 92jährige „Cranny" Farrell im Dorf Sturmerville ist in der ganzen Gegend durch ihr sonderbares Wesen bekannt. Seit 31 Jahren ist sie Wittwe; ihr Gatte und ein Sohn fielen im Bürgerkriege, und gegenwärtig hat sie gar keine Verwandte. Sie bezieht eine anständige Pension, von welcher sie jedoch wenig verbraucht, da sie ein jämmerliches Einsiedlerleben führt. In einem kleinen Häuschen, das eine Viertelmeile von nächsten Nachbarn entfernt ist, lebt sie schon so lange sie Wittwe ist, und gleich den Thieren, welche sich zum Winterschlaf zurückziehen, ist sie den Winter über für Niemanden sichtbar. Diesmal sah man sie zuletzt gegen Mitte September, und damals sagte sie einem Ladenbesitzer in Pittston, sie habe jetzt ihren ganzen Wintervorrath eingelegt und werde sich nunmehr einschließen. Wenn sie ihr Haus für den Winter geschlossen hat, läßt sie nicht einmal das Tageslicht eindringen, sondern hat stets ein Lämpchen brennen; denn sie sagte oft, wenn es im Winter hell in der Stube sei, so sei es auch kälter, wenn sie dagegen das Haus dunkel halte, brauche sie viel weniger Kohlen. Ein großer Neufundländer Hund ist ihre einzige Gesellschaft in diesen Zeiten, und wenn sie in den Keller geht, um Kohlen zu holen, nimmt er den gefüllten Eimer zwischen die Zähne und trägt ihn in die Stube hinauf; ebenso trägt er den gefüllten Ascheneimer regelmäßig den Keller hinab.

Jüngst aber brach dieser Hund aus, lief nach der Wohnung der Frau Lackey, der nächsten Nachbarin, und heulte fürchterlich. Dann lief er winselnd zwischen den beiderseitigen Wohnungen hin und her. Frau Lackey kam zu der Ueberzeugung, daß die alte Einsiedlerin entweder gestorben oder doch sehr krank sei. Drei Personen begaben sich nach der Wohnung, und der Hund sprang ihnen freudig voraus. Das treue Thier war durch ein Kellerloch ausgebrochen, nachdem es erst zwei dort festgenagelte große Bretter abgerissen hatte; dabei hatte es seinen Mund und seine Kinnlade schwer verwundet. Die hintere Hausthüre wurde aufgebrochen, und man fand die Einsiedlerin mehr todt als lebend vor. Der Schlag hatte sie gerührt. Die Aerzte erklären, daß sie nicht genesen könne, da sie auch durch das schlechte Essen sehr geschwächt ist.

Deutsch-Evangelische Conferenz.

Indianapolis, 16. Oct. Gestern bestimmte die Deutsch-Evangelische Conferenz eine Jahresconferenz für Japan. Rev. J. Wales wurde als Agent des Verlagshauses in Stuttgart wiedergewählt, desgleichen G. Fuselle als Redacteur der deutschen Publicationen. Vierzehn Mitglieder des Appellationshofes wurden erwählt wie folgt: Rev. W. K. Wiekad, W. A. Leopold, M. P. Fitzinger, G. Young, J. Yeakel, John Stull, R. Yeakel, S. Umbach, M. W. Steffy, G. A. Hetler, J. Lesch, F. Zimmermann, H. Lindse und J. Kaufmann. Heute ist noch das 15. Mitglied zu erwählen.

Wieder ein Spukhaus.

Washington, D. C., 16. Oct. Bis gestern wohnte die Familie Aleshire in einem Hause an Washington Ave., von welchem es schon früher einmal geheißen hatte, daß es dort „umgehe".

Mittwoch Nacht ging Frau Aleshire mit einem Kessel voll kochend heißer Apfellatwerge in den Keller hinab, — als plötzlich eine geheimnißvolle Gestalt, die einer schwarz gekleideten Frauensperson glich, anscheinend aus dem Boden des Kellers vor ihr aufstieg. Vor Schreck stürzte Frau Aleshire bewußtlos die Treppenstufen hinunter und blieb in diesem Zustande liegen, bis ihre kleine Tochter Nachbarsleute zu Hilfe holte. Es stellte sich heraus, daß sie ein Bein gebrochen hatte, und an ihrem einen Arm das Fleisch fast ganz durch die heiße Latwerge versengt war. Gestern zog die Familie aus dem Hause. Auch frühere Bewohner dieses Hauses sollen seltsame Gesichter gesehen haben, und eine junge Frau soll darin unter geheimnißvollen Umständen gestorben sein.

Erdbeben im Süden.

Nashville, Tenn., 16. Oct. Gestern wurde eine leichte Erderschütterung in East Nashville wahrgenommen. Dieselbe dauerte etwa 7 Sekunden und ging in südöstlicher Richtung. Soweit bekannt, wurde kein Schaden angerichtet.

Schiffsverkehr wieder frei.

Sault Ste. Marie, Mich., 16. Oct. Die große Schiffssperre, welche durch den Untergang von „Susan Peck" in dem Canal am Georgsee, entstand, wurde heute früh endlich gehoben. Der Schraubendampfer „Monarch" war das erste Boot, welches hindurchfuhr.

Angekommene Dampfer.

New York: California von Hamburg; Waesland von Antwerpen.

Liverpool: City of Berlin von New York.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; wärmer; die Winde gehen in Südwinde über.

Bahnunglück.

Pittsburg, 16. Oct. Heute früh um 6.15 Uhr stießen auf der Panhandle-Bahn an Mingo Junction, unweit Steubenville, O., ein Personenschnellzug und ein Güterzug zusammen. Der Bremser William Marschall sowie ein Expreßagent wurden auf der Stelle getödtet; außerdem wurden drei Postclerks und ein Gepäckmeister verletzt. Ueber die Ursache des Unglücks weiß man nichts Genaues.

Später: Beide Locomotiven und mehrere Güterwagen wurden zertrümmert; der Baggage- und Expreßwagen gerieh in Brand und brannte vollständig nieder, und der Bremser Marschall, sowie der Expreßagent Joseph Vestner, welche sich in diesem Wagen befanden, mußten mit verbrennen. Passagiere wurden keine verletzt.

Scheußliche Hängerei.

Redwood Falls, Minn., 16. Oct. William Rose wurde heute bei Tagesanbruch gehängt. Um 4.56 Uhr ging das Fallbrett nieder. Der Strick riß jedoch. Ohne Verzug wurde der Körper aufgehoben und, mit dem Gesicht nach unten, wieder auf den Galgen gebracht, wo eine zweite Schlinge angelegt wurde; dann ließ man abermals das Fallbrett niedergehen, ohne daß man den Körper wieder auf die Füße zu stellen versucht hätte, und es folgte nun ein langsamer und greulicher Erstickungsproceß.

Vor der Hinrichtung hielt Rose eine Ansprache, worin er nochmals entschieden seine Unschuld betheuerte und sagte, ein gewisser Stover habe das Verbrechen verübt, dessen man ihn beschuldigte.

Mit Mann und Maus.

Boston, 16. Oct. Der Schooner „Rebecca A. Taulone" von South Chatham ist ohne Zweifel mit sämmtlichen Insassen — Capitän und 7 Matrosen — verloren gegangen. Das Schiff war, mit Kohlen befrachtet, von Newport News, Va., nach Galveston abgefahren und ist verschollen. Sein Nettowerth wurde auf $17,000 geschätzt.

Studentenrohheit.

Hanover, Ind., 16. Oct. Bei einem Empfang für die „Füchse" des „Hanover College", welcher in der Wohnung des Rev. Dr. Chamberlain abgehalten wurde, fiel eine Anzahl Mitglieder der Burschenclassen über einen Jüngeren her, der sich auf dem Heimweg befand. Sie legten ihm einen Strick um den Hals und würgten ihn beinahe zu Tode.

Der arme Junge wurde eine gute Strecke weit geschleift, wobei sein Hals von dem Strick zerfleischt wurde. Man fürchtet, daß die davongetragene Nervenerschütterung seinen Tod herbeiführen wird. Die Geschichte hat große Aufregung hervorgerufen.

Ausland.

Die deutschen Socialdemokraten.

Erfurt, 16. Oct. Im weiteren Verlauf des Socialistencongresses wurde der Jahresbericht erstattet, welcher u. A. besagt: Das Abhalten von Versammlungen in ganz Deutschland, seit dem Außerkrafttreten des Socialistengesetzes, habe wesentlich zur Ausbreitung der socialistischen Bewegung beigetragen. Der Rechnungsabschluß zeige eine Einnahme von $55,965 und eine Ausgabe von $34,735, also einen Ueberschuß von $21,230. Die während des Jahres über Socialisten verhängten Gefängnißstrafen hätten im Ganzen 87 Jahre betragen, die Geldstrafen $8,950. Die Geldbewilligung an die Reichstagsmitglieder sei von $1.25 auf $1.50 den Tag erhöht und ihnen eine Extravergütung von $75 den Monat verwilligt worden. — In der Debatte über den Bericht gab es ein lebhaftes Wortgefecht zwischen Bebel und dem Radicalen Werner.

Im Uebrigen hat der Congreß bis jetzt diejenigen, die eine Wiederholung der Auftritte vom vorjährigen, zu Halle abgehaltenen Parteitag erwarteten, sehr überrascht. Auch sind die Abgeordneten beinahe ohne Ausnahme sehr gut gekleidet, und der Congreß bietet ein ebenso respectables Bild wie der Reichstag oder irgend ein Landtag. Es sind auch Delegaten und Gesinnungsgenossen aus Frankreich, der Schweiz, Holland, Spanien, Italien und Rumänien zugegen.

Noch ein Bismarck entlassen.

Berlin, 16. Oct. Die Kreuzercorvette „Bismarck" ist aus der Liste der deutschen Kriegsschiffe gestrichen worden, da es sich bei den letzten Manövern herausstellte, daß sie untauglich für Marinedienste ist. Der Kaiser genehmigte die Entlassung des „Bismarck" aus der Marine.

Zar und Kaiser.

Wien, 16. Oct. Das „Fremdenblatt" wiederholt seine früheren Angaben, daß der Zar zur See von Dänemark nach Rußland zurückkehren, also den deutschen Kaiser nicht sehen werde.

Australische Ministerkrise.

Sidney, N. S. W., 16. Oct. In der gestrigen Parlamentssitzung bekämpfte die Regierung den Antrag, eine von ihr eingebrachte Vorlage zur Regelung der Grubenindustrie an den Ausschuß, der sie schon in Erwägung gehabt hatte, zurückzuverweisen, damit eine Achtstundenarbeits-Clausel aus derselben gestrichen werden könne. Trotz aller Anstrengungen der Regierung wurde der Antrag mit 49 gegen 41 Stimmen angenommen. Infolge dieser Niederlage wird das Cabinet wahrscheinlich abdanken.

Nächstenliebe oder Furcht?

St. Petersburg, 16. Oct. Im Allgemeinen zeigen die wohlhabenden Classen Rußlands große Hingabe und Thatkraft in der Unterstützung der nothleidenden Bauern. Die Officiere einer russischen Fregatte, welche eine große Summe für ein Fest gezeichnet hatten, das bei ihrer Abfahrt von Kronstadt abgehalten werden sollte, entschlossen sich, diesen Plan aufzugeben und das ganze Geld in den Hungersnoth-Fonds zu werfen. Desgleichen gaben die Studenten der hiesigen Universität ihr jährliches Festessen zum Besten dieses Fonds auf, und die Damen unserer Stadt haben jeden Dienstag Zusammenkünfte, bei denen sie Stickereien und sonstige Arbeiten machen, welche zum Besten der Nothleidenden verkauft werden sollen. — Uebrigens steuern auch die niedrigeren Classen nach Kräften bei; ein russischer Bauer z. B. gab 400 Rubel, die er soeben in einer Lotterie gewonnen hatte, für die Hungernden her. Tausende von Russen sind nach Sibirien ausgewandert, wo viele derselben jetzt aller Mittel entblößt sind. In mehreren Provinzen lassen die Gouverneure regelmäßige Brotrationen an das Volk vertheilen; 1½ Pfund Brot bilden in Samara die tägliche Quantität für jede Person. Das in der Provinz Simbrisk benutzte Brot ist größtentheils aus einer Pflanze bereitet, welche in der russischen Pharmakopie als — Brechmittel verzeichnet steht! Dieses schreckliche Zeug hilft natürlich sehr wenig gegen den Hunger.

De Giers' italienischer Besuch.

London, 16. Oct. Die „Times" läßt sich von ihrem Correspondenten aus Paris melden: Herr v. Giers, der russische Minister des Aeußeren, hat mit seinem kürzlichen Besuch beim König Humbert und dem italienischen Premierminister lediglich den Zweck verfolgt, den eigentlichen Charakter, die Ziele des Dreibundes kennen zu lernen, ehe Rußland einen formellen Vertrag mit Frankreich abschließe. König Humbert soll dem russischen Diplomaten versichert haben, daß der Dreibundsvertrag nur einen Schutz- und keinen Angriffscharakter habe.

Gleichzeitig erhält die „Times" aus St. Petersburg beunruhigende Berichte über die Ereignisse im asiatischen Hochland Pamir und über die Absichten Rußlands.

Wien, 16. Oct. Die „Politische Correspondenz" erklärt die Behauptung des „Pesti-Hirlap", daß der Dreibundsvertrag in seiner neuesten Gestalt auch das Eintreten für jeden nicht zu ihm gehörigen Staat verlange, sofern dieser in einem besonderen Vertragsverhältniß zu einer der Dreibundsmächte stehe, für völlig unbegründet.

Ersetzte den Blitzableiter.

London, 16. Oct. An dem Centralthurm in Litchfield beobachtete man heute ein merkwürdiges Schauspiel. Der Blitz schlug in den Thurm, aber das höchst werthvolle Glockenspiel wurde gerettet, indem das Eisengeländer, welches den Glockenstuhl umgibt, als Blitzableiter diente. Lord Grimthorpe, welcher sich zur Zeit im Thurm befand, kriegte einen Schlag, erholt sich aber jetzt.

Schlimmer Dampferzusammenstoß.

Paris, 16. Oct. Eine Depesche aus Toulon meldet: Zwei kleine Dampfer, von denen jeder mit etwa 200 Passagieren vollgepfropft war, stießen heute früh im Hafen dahier zusammen. Es folgte eine furchtbare Panik. Wie rasend rannten die Passagiere nach den Lebensrettungsapparaten; Viele drängten sich nach den Rettungsbooten, und Andere suchten von einem Dampfer auf den anderen zu springen.

Mehrere Personen wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes in die See geschleudert und nur mit größter Mühe vor dem Ertrinken gerettet. Beide Dampfer sind schlimm beschädigt und konnten kaum lange genug flott gehalten werden, daß die Passagiere alle in Sicherheit gebracht werden konnten.

Viele Frauen sind durch Angst und Schrecken krank geworden, und ihr Aufkommen ist zweifelhaft. Der Unfall wird jetzt amtlich untersucht. Jeder der beiden Capitäne schiebt die Schuld auf den andern.

Die französisch-russische Freundschaft.

Paris, 16. Oct. Die Regierung ermittelt jetzt unter der Hand, wie die Kammerabgeordneten über die Frage eines formellen Vertrages mit Rußland denken. Sollte die Kammer, oder wenigstens eine bedeutende Mehrheit derselben, der Sache günstig gesinnt sein, so wird ein diesbezüglicher Entwurf vorgelegt werden, der bereits auch dem Zaren unterbreitet worden ist. Man glaubt, daß fast jeder Abgeordnete, gleichviel zu welcher Partei er gehört, einen bindenden Vertrag mit Rußland begünstigt. Die Verbrüderung beider Länder ist durch den Erfolg der neuen russischen Anleihe unter französischer Leitung noch bedeutend gefördert worden. Immer reger wird der Verkehr zwischen beiden Nationen, und die Anzahl reicher Russen, die in Paris weilen, ist größer, als seit vielen Jahren; auch die Geschäftsverbindungen zwischen Franzosen und Russen werden sehr vielseitig.

Telegraphische Notizen.

— Die russische Anleihe ist in Frankreich allein siebenmal überzeichnet worden.

— Bei Reichenberg, Böhmen, wurde abermals eine Dynamitbombe an einer Bahnbrücke gefunden. Es ist die strengste Untersuchung angeordnet.

Carlin abgewiesen.

Seine Frau will ihr Erbtheil nicht mit ihm theilen.

Eine unangenehme Situation.

M. J. Carlin, ein professioneller Politiker und ehemaliger Angestellter in den Süd Chicagoer Walzwerken, ist momentan übler dran, als ein armer Teufel, der „seine Sach' auf nichts gestellt" hat und weder etwas besitzt, noch erwartet, jemals etwas zu besitzen.

Was Herrn Carlin unglücklich macht, wurde vor einigen Wochen bereits in der „Abendpost" berichtet, aber damals hatte der Mann noch Grund zum Hoffen, was seit heute Mittag nicht mehr der Fall ist, wenigstens nicht für die nächste Zeit.

Martha, Herrn Carlins Frau, hat bekanntlich vor einiger Zeit ganz unerwarteter Weise $300,000 geerbt. Sie war zur Zeit krank und befand sich in ärztlicher Behandlung. Aus irgend einer Ursache ließ sie sich in die Wohnung des Advokaten Alex. Moore an der 31. Str. befördern, während Carlin abwesend war und, als letzterer zurückkehrte, wurde ihm der Zutritt schlankweg verweigert.

Der abgewiesene Gatte, der sich früher nicht besonders für seine Lebensgefährtin interessirt haben soll, war seit dem Eintreffen der Nachricht bezüglich der Erbschaft ungemein zärtlich geworden und setzte alles in Bewegung, um zu seiner Frau zu gelangen, doch ohne Erfolg. Schließlich reichte er beim Richter Clifford ein Gesuch um Erlassung eines Habeas Corpus Befehles ein, welche Angelegenheit bereits vor drei Wochen zur Verhandlung gelangen sollte. Frau Carlin erschien jedoch damals nicht vor dem Richter, sondern es wurde letzterem ein ärztliches Attest vorgelegt, laut welchem sie unfähig war, das Zimmer zu verlassen.

Die Verhandlung wurde deshalb verschoben und heute Vormittag ließ sich Frau Carlin, gestützt auf ihren Advocaten, in den Gerichtssaal führen. Carlin selbst war nicht erschienen; wahrscheinlich wußte er im Voraus, wie die Affaire enden würde. Der Richter beschränkte sich nur auf die eine an Frau Carlin, gerichtete Frage, ob sie, (die Frau,) gegen ihren Willen in Moores Wohnung zurückgehalten werde. Nachdem diese Frage Seitens der Frau verneint worden, erklärte der Richter das Gesuch Carlins für abgewiesen und die Frau ließ sich wieder nach Moores Wohnung zurückbringen.

Todt aufgefunden.

Heute gegen 6 Uhr wurde in einem mit einem der Schmelzöfen der Illinois Steel Co. in Verbindung stehenden Schupen die Leiche von Barney McHugh, der als Signalwächter an der dortigen Kreuzung bei der Chicago & Alton Bahn bedienstet war, aufgefunden. Man ist der Ansicht, daß McHugh in den Schuppen gegangen sei, um sich über Nacht zu wärmen, und daß er im Schlafe durch Einathmung von Kohlengasen erstickt ist. McHugh wohnte im Hause 2614 Hickory Str., wohin auch seine Leiche gebracht wurde.

Telegraphische Notizen.

— Die russische Regierung hat die Universität von Kiew wegen der neuesten Studentenverschwörung geschlossen und etwa 500 Studenten festnehmen lassen.

— Amtlich wird aus St. Petersburg gemeldet, daß in 13 Provinzen des russischen Reiches die Ernte völlig, und in 7 anderen zum Theil mißrathen sei.

— Auf der italienischen Insel Pantelario im Mittelländischen Meere fanden heftige Erdstöße statt, und die ganze Einwohnerschaft campirt unter freiem Himmel.

— In und um England gibt es jetzt beinahe alle Sorten von Unwetter zugleich: Heftige Regengüsse, orkanartiger Sturm und Donner und Blitz. Die ganze Küste ist mit Schiffstrümmern besät.

— Auch der Dampfer „Durham City" war es nicht, der unweit Neufundland unterging: man vermuthet jetzt, daß der Ochsendampfer „Mondago" gemeint gewesen sei, der aber schon am 15. Sept. unterging. Ein halb verrückter und betrunkener Ochsenknecht des letzteren Schiffes soll an allen Schauermären schuld sein, die über diesen Schiffbruch verbreitet waren.

— Im Jahresbericht des Generalpostmeisters Wanamaker, der nächstens erscheint, soll wieder die Empfehlung des Postsparbankenplanes eine hervorragende Stelle einnehmen.

— Der amerikanische Bundes-Dampfer „Alert" soll auf der Höhe von Cap Haytien untergegangen sein. Der Bundesdampfer „Atlanta" ist schwer beschädigt bei Bedloes Island eingetroffen, mit 6 schwer verletzten Matrosen.

— Zu Ravensworth, Va., starb der Congreßmann William Henry Fitzhugh Lee, jüngerer Sohn des Conföderirtenfeldherrn Robert E. Lee und selber hervorragend am Bürgerkrieg betheiligt, im Alter von 54 Jahren.

— Gouverneur Steele hat seinen ersten Jahresbericht als Gouverneur des Staates Oklahoma erstattet; er bedauert, daß der Congreß keine Vorkehrungen für die Einrichtung und den Unterhalt von Schulen getroffen habe, und bemerkt, daß die Ansiedler meistens arm seien, und außer den Kindern dieser auch eine Menge Indianerkinder unterrichtet werden könnten.

Mißrathene Söhne.

Eine beherzigenswerthe Lehre für Eltern und Erzieher.

Gewaltsame Besserungsversuche.

Der Polizeirichter in Lake View hatte sich heute hauptsächlich mit mißrathenen Jungen zu beschäftigen, bei denen elterliche Zuchtmittel nicht mehr verfangen wollen und die trotz ihres noch knabenhaften Alters bereits auf jene Abwege gerathen sind, die eine schreckliche Zukunft für sie ahnen lassen.

Es bereitete den bedauernswerthen Eltern sichtlich großen Schmerz und ein gutes Theil Ueberwindung, gegen ihr eigenes Fleisch und Blut als Ankläger aufzutreten. Vielleicht haben sie sich auch selbst, schwerer Erziehungssünden an den verwahrlosten, unglücklichen Kindern anzuklagen.

John Nißmann, von Western, nahe Graceland Ave., klagte dem Richter, daß sein zwölfjähriger Sohn Robert ihn bestohlen und längst alle und jede Achtung vor seinen Eltern bei Seite gesetzt habe. Kürzlich habe er die Mutter mit den denkbar schmutzigsten Schimpfworten belegt und schließlich einen Ziegelstein nach ihr geworfen.

In demselben Alter steht Matthias Ofenloch, der auf Antrag seiner Mutter, der Frau Maria Ofenloch von No. 622 Southport Ave., verhaftet und heute Herrn Mahoney vorgeführt worden war. Die bemitleidenswerthe Frau machte an ihrem Kinde ähnliche Erfahrungen. Matthias verkehrt außerdem mit Vorliebe in der Gesellschaft jugendlicher Herumtreiber, die Abends die Straßen unsicher machen und aus deren Reihen sich die Einbrecher und Räuber rekrutiren.

Richter Mahoney verschob sein Urtheil in diesen beiden Fällen bis morgen früh, da er mit dem Agenten der Humane Society berathen will, in welcher Anstalt am besten auf Herz und Gemüth der jugendlichen Taugenichtse eingewirkt und diese auf dem Wege des Rechtes zurückgeführt werden könnten.

Großes Herzeleid hat der etwas ältere Wilhelm Gielow schon seiner im Hause No. 592 Wood Str. wohnenden Familie bereitet. Das Maß seiner Sünden brachte der Junge indeß dieser Tage zum Ueberlaufen, als er die Schublade an seiner Mutter Nähmaschine erbrach und aus derselben eine zurückgelegte Summe in der Höhe von $50 stahl.

Das Geld ist jedenfalls in liederlicher Gesellschaft verpraßt, der Junge weigert sich wenigstens frech und hartnäckig über den Verbleib ein Geständniß abzugeben.

In diesem Falle verhängte der Gerichtshof eine zweimonatliche Arbeitshausstrafe.

Hoffentlich führen die harten, aber leider nicht zu umgehenden Bußen die gewünschte Wirkung herbei. Die Familien der jugendlichen Sünder sind gewiß gerne bereit, ihre reumüthigen und gebesserten Kinder wieder mit voller Liebe in die Arme zu schließen.

Der spätabendliche Aufenthalt auf der Straße und der Verkehr mit den Elementen, welche dann ihr lichtscheues Wesen treiben, war in diesen traurigen Fällen der Anlaß zum Verderben der Kinder. Eltern und Erzieher, welche der Jugend in dieser Beziehung zu große Freiheiten gestatten, und es sind deren leider sehr viele, mögen sich die betrübenden Erfahrungen dieser unglücklichen Leute als beherzigenswerthe Lehre dienen lassen.

Eine vergnügte Verhandlung.

„Von Essen und Trinken" lebt Braunschweig.

Unter immenser Heiterkeit des gesammten Auditoriums fand heute vor Richter Blume die Verhandlung gegen jene vier streikenden Möbelschreiner statt, welche, wie wir s. Z. mittheilten, vor acht Tagen angeblich einen „Scab" in der Milwaukee Ave. verhauen haben sollen. Wie sich heute herausstellte, hat der „Verhauene", ein Tischler Namens John Morley, für sich allein viel mehr um sich geschlagen, als seine vier Gegner mitsammen, sodaß keiner der letzteren ohne kleine Beulen und sonstige zarte Erinnerungen an den bewegten Abend davonkam, während der klägerische Morley vollkommen gesund und wohlerhalten blieb. Der Angeklagte Braunschweig gab auf die Frage, wovon er lebe, höchst vergnügt zur Antwort: „Von Essen und Trinken natürlich." An ähnlichen komischen Intermezzos war diese Verhandlung überreich. Dieselbe mußte übrigens nach einstündiger Dauer auf den 24. d. Mts. verschoben werden.

Die Schwiegereltern sollen schuld sein.

Thomas M. Morton reichte heute Vormittag eine Beantwortung der von seiner Frau Ella gegen ihn erhobenen Scheidungsklage ein, in welcher er der Grausamkeit gegen seine Frau und des böswilligen Verlassens beschuldigt wird. Morton ist Reisender für eine Nähmaschinen-Fabrik und verdient monatlich $125.

Er bestreitet die Richtigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und behauptet, der einzige Grund für die Zerwürfnisse zwischen ihm und seiner Frau läge darin, daß die letztere darauf bestehe, bei ihren Eltern zu wohnen. Er sei bereit, für ihre Bedürfnisse zu sorgen, sobald sie sich entschließen würde, einen selbstständigen Haushalt zu führen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Der Schleier gelüftet.

Was William Heisen in den Tod trieb.

Der Unglückliche das Opfer einer Dirne.

Die Vorgeschichte der Frau Seavey.

Wir berichteten in der Dienstag-Nummer der „Abendpost" ausführlich über das tragische Ende von William B. Heisen, jenes jungen Mannes, der sich im Wellington Hotel durch einen Revolverschuß selbst den Tod gab. Der Unglückliche hat bekanntlich Briefe hinterlassen, in welchen er mittheilt, daß „eine Person" — der Name war nicht genannt — ihn ruinirt und in den Tod getrieben habe.

Die Brüder des Verstorbenen ließen sich die Sache angelegen sein, und umfassende Nachforschungen, welche von einigen der tüchtigsten Detectivs angestellt wurden, haben mit unumstößlicher Gewißheit festgestellt, daß eine Frauensperson den kaum 19jährigen William Heisen zu seiner unseligen That veranlaßt hat.

Es scheint, daß die betreffende Person früher in intimen Beziehungen zu William Heisen gestanden hat. Als nun dieser in ein ernstes Verhältniß zu einer hochachtbaren jungen Dame trat, nahm Jene die Gelegenheit wahr, um an dem unerfahrenen Jüngling fortgesetzte Erpressungen zu verüben. William gab, so lange er konnte, je mehr Geld er aber herbeischaffte, desto mehr verlangte seine unersättliche Verfolgerin. Mehrere hundert Dollars waren auf diese Weise von William Heisen verausgabt worden, da trat die Erpresserin mit neuen, für William geradezu unerschwinglichen Forderungen an ihn heran. Die Furcht, daß nun alle jene Hoffnungen, welche er in Bezug auf seine Zukunft gehegt hatte, scheitern würden, weil er dieses unmäßige Begehren nicht mehr erfüllen konnte, trieben den jungen Mann dazu, zum Revolver zu greifen.

C. C. Heisen, der Bruder Williams, widerlegte die von einer englischen Zeitung aufgestellte Behauptung, der Verstorbene habe sich vor seinem Ende auf unrechtmäßige Weise in den Besitz von Geld gesetzt, um mit einem gewissen Jose Barillos nach Mexico zu gehen, durch die Mittheilung, daß William allerdings die Absicht hatte, im Vereine mit Barillos in Mexico ein Geschäft zu begründen, daß er aber alsbald wieder davon abkam, als seine Brüder ihn vor dem nicht sonderlich vertrauenerweckend aussehenden Mexikaner warnten.

Die Brüder sind entschlossen, jene Frauensperson, deren verbrecherisches Vorgehen den hoffnungsvollen jungen Mann gemordet hat, zu entlarven und vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen.

Nicht minder tragisch als die Ursachen, die das Ende von William Heisen herbeiführten, sind diejenigen, welche Frau Julia Seavy, über deren Selbstmord wir ebenfalls seinerzeit berichtet haben, in den Tod trieben.

Frau Seavey galt einst als das schönste Mädchen ihres Heimathsortes Hardwick, Mass. Sie heirathete, etwa 20 Jahre alt, einen Geschäftsmann Namens Seavey, der indessen schon zwei Jahre nachher starb. Die Wittwe ging hierauf nach New York, wo sie durch verschiedene umsichtig durchgeführte Speculationen ein ansehnliches Vermögen erwarb.

So glücklich aber sie selbst in ihren Unternehmungen war, so unglücklich lebte ihre Schwester mit ihrem Gatten, einem gewissen Karney, der ein überaus lüderliches Leben führte und seine Gattin mißhandelte. Als nun Frau Seavy durch eigene Kraft zu Vermögen gekommen war, suchte sie ihre unglücklich verheirathete Schwester zu bewegen, ihren Gatten zu verlassen und bei ihr zu bleiben. Aus diesem Grunde kam es eines Tages zwischen Frau Seavey und ihrem Schwager zu einem heftigen Auftritte und, da letzterer die Frau mißhandeln wollte, feuerte diese auf Karney einen Schuß ab. Da derselbe nicht getroffen hatte, wurde Frau Seavy von der deshalb gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen.

Frau Seavey kam nun nach Chicago, wo sie sich mit einem Franzosen Namens Leomens zum zweiten Male verheirathete. Das Ehepaar lebte glücklich und zufrieden in dem von der Frau angekauften und eingerichteten Hause, bis eine Frau Bates aus Minneapolis hierherkam und aufdeckte, daß Leomens seit Jahren mit ihr verheirathet und Vater ihrer fünf Kinder sei. Leomens, der verhaftet worden war, gelang es später nach Canada zu entkommen, wohin ihm seine rechtmäßige Gattin bald nachfolgte. Diese letzte Enttäuschung hat nun augenscheinlich den Verstand der vielgeprüften Frau Seavey so sehr getrübt, daß sie in ihrer Wohnung, 432 W. Adams Str., Selbstmord verübte und so ein Leben endete, das in allen seinen Wechselfällen den Anstrich eines phantastischen Romans hat.

* John Huscher, No. 146 W. Chicago Ave. wohnhaft, verletzte sich heute bei der Handhabung einer Kreissäge derart, daß ihm die linke Hand wird abgenommen werden müssen. Huscher ist 33 Jahre alt und verheirathet.

— Zu Toledo, O., hat der Setzer F. J. Smith mit einer Mergenthaler'schen Setzmaschine im „Commercial" 47,900 M's in acht Stunden gesetzt, die höchste bisher erreichte Leistung.

Feuersgefahr.

Das Haus No. 11—13 N. Clark Str. bedroht die Nachbarschaft.

Die Polizei schreitet ein.

In dem Kellergeschoß des Hauses No. 11 und 13 N. Clark Str. gerieth heute Vormittag um 11 Uhr eine Menge aufgestapelter Abfälle in Brand.

Die Flammen wurden zwar schnell gelöscht, Feuermarschmall Reese erklärte indeß später, daß die Verhältnisse in dem Gebäude derart lägen, daß sie eine ständige Feuersgefahr für die ganze Nachbarschaft in sich bärgen.

Die Fußböden sind 12 bis 18 Zoll hoch mit Sägespähnen, Papier, Speiseabfällen u. s. w. bedeckt, und in diesen Räumen pflegen obdachlose Herumtreiber zu nächtigen. Vor der den Bahngeleisen zugewandten Front, liegen gleich feuergefährliche Stoffe angehäuft, die lediglich der Entzündung bedürfen, um eine Feuersbrunst von unabsehbarem Umfange hervorzurufen.

In dem Hause No. 11 betreibt Heyman Cohn eine Gastwirthschaft. Der Mann erklärte, seine Geschäftslocalitäten durch einen Agenten Namens Cummings gemiethet und den Besitzer des Gebäudes nicht gekannt zu haben.

Die Sanitäts-Polizei wurde von den schauerlichen Zuständen unterrichtet.

Der Snell'sche Mord.

Aus Baltimore lief heute die telegraphische Meldung ein, daß Frau Mary Ann Watt, bekanntlich die Schwiegermutter der geisteskranken Frau Ordway, welche ihren verstorbenen Gatten der Ermordung des Millionärs Amos J. Snell beschuldigt, dem Marshall Frey eine goldene Busennadel übergeben habe, welche angeblich dem Ermordeten geraubt sein soll.

Das Schmuckstück ist in der Form eines Schildes angefertigt und frägt auf der vorderen Seite die Buchstaben A. F. S., auf dem Revers die Initialen E. S. L. Sollte die Nadel wirklich zu der kritischen Zeit aus dem Besitze Snells verschwunden sein, dann dürfte die Erzählung der Frau allerdings wesentliche Ansprüche auf Glaubwürdigkeit erheben.

Der Schwiegersohn Snells, Herr A. J. Stone, hält, wie gewöhnlich und sehr natürlich, mit seinem Urtheil vorsichtig zurück und erklärte, daß er erst die Nadel gesehen haben müsse, bevor er sich in irgend einer Weise über die Sache zu äußern vermöge.

Christophoros Mörder.

In dem Mordprozesse gegen Dionysio Benedetto, welcher, wie wir bereits mittheilten, gestern begonnen hat, wurde heute mit der Feststellung des Thatbestandes begonnen. Da fast alle Zeugen, wie auch der Angeklagte selber, mittelst Dolmetsch vernommen werden müssen, gestaltet sich die Verhandlung sehr schleppend.

Der Mord ereignete sich im Hause No. 90 Ewing Str., im italienischen Viertel, wo Benedetto und der ermordete Christoforo wohnten. Als der Letztere durch das Zimmer von Benedetto ging, um in sein eigenes zu gelangen, entspann sich der verhängnißvolle Streit, der zu dem Morde führte. Die Todeswunde wurde mit einem langen, haarscharfen italienischen Messer beigebracht. Sie war etwa sechs Zoll tief und absolut tödtlich.

Abgewiesene Schadenersatzklage.

Ein Prozeß, dessen Verhandlung volle zwei Tage in Anspruch genommen hatte, wurde heute vor Richter Driggs zu Gunsten des Verklagten beendet.

Kläger waren Rudolph Lambert und seine Ehefrau Louise. Beide hatten Henry Taft um je $1,000 Schadenersatz wegen Verleumdung verklagt.

Lambert und seine Frau sind die Inhaber eines Institutes von zweifelhaftem Rufe an der Van Buren Str., dessen Existenz Seitens der Nachbarn in sehr abfälliger Weise besprochen wird. Vor einiger Zeit wurde Frau Lambert wegen einer angeblich begangenen Abortion verhaftet und dem Criminalgericht überwiesen. Das Paar gab nun als Grund für seine Schadenersatzklage an, daß Taft jene Verhaftung veranlaßt habe.

Dies konnte in der heutigen Verhandlung nicht bewiesen werden, weshalb Freisprechung des Verklagten erfolgte. Eine ähnliche Klage Lamberts und seiner Frau gegen einen gewissen Hutchinson schwebt noch.

Vom Perlmutter-Zeisler.

Die Gebrüder Ignatz und A. J. Zeisler wurden gestern Nachmittag verhaftet und dem Bundes-Commissär Hoyne vorgeführt. Letzterer verschob das Verhör bis auf Weiteres und stellte die Verhafteten unter je $2500 Bürgschaft. Ignatz Zeisler behauptet zu seiner Vertheidigung, daß die Perlmutter-Industrie neu in den Vereinigten Staaten ist und, daß in den Fabriken, die früher bestanden haben, nur experimentirt wurde. Die Bundesbehörden sind anderer Ansicht.

* Eine Depesche aus New York meldet: Fritz Menk aus Chicago, ein Passagier des gestern hier angelangten Dampfers „Spree," wurde unterwegs, als eine Woge über das Schiff hereinbrach, zu Boden geschleudert und zog sich dabei eine Verrenkung des Halswirbels zu.

Abendpoſt.

Erſcheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Waſhington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unſere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Als Fühler wird wohl die Nachricht aufzufaſſen ſein, die von Waſhington aus ſowohl an demokratiſche wie an republikaniſche Blätter geſandt wird, daß der Präſident eine großartige „Ueberraſchung“ für den Congreß und das Land vorbereitet. Während nämlich der größte lebende Staatsmann nur panamerikaniſche Gegenſeitigkeitspolitik treiben wollte, ſoll der viel geſchmähte und verlachte kleine Benjamin die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Europäer viel werthvollere Kunden ſind, als die Erdbebenrepublikaner. Aus dieſem Grunde ſoll er in Unterhandlungen mit mehreren europäiſchen Mächten, beſonders Deutſchland, getreten ſein, und er ſoll auch bereits die Verſicherung erhalten haben, daß er auf Zugeſtändniſſe für die amerikaniſche Landwirthſchaft rechnen könne, wenn die Ver. Staaten ihre unmäßigen Zölle auf gewiſſe Induſtrieerzeugniſſe herunterzuſetzen geneigt ſeien. Harriſon habe nun allerdings nicht beſtimmt verſprechen können, daß der nächſte Congreß die gewünſchten Zollermäßigungen vornehmen werde, aber er werde in ſeiner Jahresbotſchaft den Vorſchlag dazu machen und hoffe, daß ſich beſſere Handelsbeziehungen zu Europa würden anbahnen laſſen.

Wenn dieſe Meldung ſich beſtätigt, ſo wird außer den unvernünftig „beſchützten“ Raubrittern und ihren Preßknappen jeder Amerikaner dem Präſidenten Glück wünſchen. Desgleichen werden in Deutſchland und den anderen Induſtrieländern, mit denen Harriſon unterhandeln will, höchſtens die „Agrarier“ Einwand dagegen erheben, daß die wohlfeilen und guten Nahrungsmittel aus den Ver. Staaten dem Volke leichter zugänglich gemacht werden. Hüben wie drüben haben die „Staatsmänner“ in der letzten Zeit die Erfahrung machen müſſen, daß ihre Handelspolitik bei der großen Maſſe ganz entſchieden unbeliebt iſt. Die übermäßig hohen Zölle und die mittelbaren und unmittelbaren Einfuhrverbote ſind auf beiden Seiten des Oceans höchſtens einer kleinen Klaſſe zugute gekommen, während ſie die Geſammtheit ſchwer geſchädigt haben. Daß die Herren Staatsmänner werden zurückweichen müſſen, iſt ihnen ganz klar, und deshalb mögen ihnen die Handels- oder Gegenſeitigkeitsverträge zur Deckung ihres Rückzuges ganz willkommen ſein.

Ob der Präſident die ihm zugeſchriebenen Pläne wird ausführen dürfen, iſt eine andere Frage. Darf die republikaniſche Partei zugeſtehen, daß das McKinley'ſche Zollgeſetz, welches kaum ein Jahr in Kraft iſt, ein niederträchtiges Klaſſengeſetz iſt, das von Grund aus abgeändert werden muß? Darf Harriſon die Raubzöllner vor den Kopf ſtoßen und einem demokratiſchen Abgeordnetenhauſe ſozuſagen alle Trümpfe in die Hand geben? Wenn er **das** wagt, ſo wird er von der Geſchichte unter die muthigſten Präſidenten gerechnet werden und — ſeinen Muth mit ſeinem Amte bezahlen.

Ordens- und Titelſkandale wenigſtens können bei uns doch nicht vorkommen! Es giebt alſo doch mindeſtens **eine** Form der Corruption, welche in der jugendfriſchen Republik unbekannt iſt. Allerdings rührt das nur daher, daß die Republik keine Orden und Titel verleiht, aber immerhin ſind wir hierin den Europäern voraus.

So wird angeſichts des Manche-Skandals am ſtrengen Berliner Hofe, der dem Wilſon-Skandal nicht viel nachzuſtehen ſcheint, mancher patriotiſche Amerikaner denken. Da aber die menſchliche Natur überall gleich iſt, ſo wird man doch wohl erſt nachforſchen müſſen, ob wir in den Ver. Staaten nicht auch etwas haben, was der europäiſchen Sucht nach „Auszeichnung“ gleichkommt. Und leider wird man nicht lange zu ſuchen brauchen. Wenn draußen ein Handel- oder Gewerbetreibender ſehr reich geworden iſt, ſodaß das Geld ihm gleichgiltig zu werden anfängt, ſo möchte er gern Commercien- oder Commiſſionsrath werden und das Knopfloch mit einem farbigen Bändchen ſchmücken. Hierzulande dagegen wirft ſich der finanzielle Emporkömmling mit beſonderer Vorliebe auf die „Politik“. Er öffnet ſein „Barrel“, um Congreßabgeordneter, Gouverneur oder Bundesſenator werden zu können. Dieſe Schwäche iſt ſo weit verbreitet, daß die Handwerkspolitiker ſich dieſelbe bereits ganz gewerbsmäßig zu Nutze zu machen wiſſen. In vielen Staaten werden die Sitze im Bundesſenat und die Nominationen für die höchſten Staatsämter geradezu öffentlich verſteigert und an die Meiſtbietenden losgeſchlagen. Es gibt ſchon eine Menge Aemter, die ein armer Mann trotz anerkannter Fähigkeit entweder gar nicht mehr, oder nur noch dann erreichen kann, wenn er von den reichen Monopoliſten „unterſtützt“ wird.

Daß hierdurch weit mehr Schaden angerichtet wird, als durch die Verleihung von Titeln und Orden an ehrſüchtige Protzen, wird ſich im Ernſte nicht beſtreiten laſſen. Der Inhaber des ſchwarzen oder rothen Piepvogels vierter Klaſſe iſt ein lächerliches, aber harmloſes Geſchöpf. Dagegen kann der reiche Hohlkopf, der ſich ein hohes Amt kauft, nicht nur in ſeiner Stellung Schaden anrichten, ſondern er iſt zugleich ein äußerſt gefährlicher Corruptioniſt. Denn er beſticht nicht nur Kammerdiener und höhere Lakaien, ſondern ganze Legislaturen, Wahlausſchüſſe und Tauſende von Wählern. Es iſt daher wohl der Erwägung werth, ob es nicht am Ende gerathen wäre, auch unſere Geſchwollenen mit leeren Titeln und bunten Bändern abzuſpeiſen.

Wenn nur die beſten Bürger nicht an den Wahlen theilnehmen, ſo werden fortan die Schwurgerichte in Illinois aus lauter Muſtermenſchen zuſammengeſetzt ſein. Denn das neue Wahlgeſetz verfügt bekanntlich, daß bei der Auswahl der Geſchworenen in erſter Reihe diejenigen Bürger berückſichtigt werden ſollen, die es verabſäumt haben, ſich regiſtriren zu laſſen. Wie dieſe Patentmedicin ſich bewähren wird, muß erſt abgewartet werden. Es wäre in der That ſehr überraſchend, wenn die wahlfaulen Leute nicht Mittel und Wege finden würden, ſich der Geſchworenenpflicht in Zukunft ebenſo gut zu entziehen, wie in der Vergangenheit. Da ſie z. B. ohne Ausnahme Zeitungsleſer ſind, ſo werden ſie ja ſtets angeben können, daß ſie den ſchwebenden Fall kennen und ſich über die Schuld des Angeklagten bereits eine Meinung gebildet haben. Oder ſie werden Beiträge an irgend eine Milizcompagnie zahlen, um ſich die Befreiung von dem läſtigen Schwurgerichtsdienſte zu ſichern. Es iſt überhaupt eine merkwürdige Idee, irgend einen Bürger zur Ausübung ſeines wichtigſten Bürgerrechts zwingen zu wollen.

Da die Perlmutter - Induſtrie durch Zölle von 200 bis 600 Prozent „geſchützt“ iſt, ſo ſollte man annehmen, daß ſie ein ganz beſonders zarter Säugling iſt, und nur deshalb mit ſo außergewöhnlichen Mitteln aufgepäppelt werden muß. Laut einer an höchſter Stelle gefällten Entſcheidung beſteht ſie aber ſchon ſeit dem Jahre 1800. Aus dieſem Grunde iſt es auch verboten, Arbeiter aus Europa zu importiren, welche dieſe Induſtrie in den Ver. Staaten einführen könnnen. Das McKinley'ſche Tarifgeſetz iſt wirklich ein Prachtſtück!

Lokalbericht.

Feſte und Vergnügungen.

Turnverein Freiheit.

Der durch die Veranſtaltung gemüthlicher und genußreicher Feſte an der Südſeite ſo beliebte Turnverein Freiheit hält an den letzten drei Abenden der nächſten Woche, (Donnerſtag, Freitag und Samſtag) eine Fair ab, bei welcher eine reichhaltige Auswahl werthvoller Sachen zur Verlooſung gelangen wird. Für jeden Abend iſt ein beſonderes, reichhaltiges Progaamm aufgeſtellt worden, welches den Beſuchern höchſt genußreiche Stunden verſpricht. Die verſchiedenen Knaben- und Mädchenklaſſen und die aktiven Turner werden zeigen, was ſie gelernt haben und am Samſtag wird die vor Kurzem gegründete Geſangsſektion des feſtgebenden Vereins zum erſten Male vor die Oeffentlichkeit treten; außerdem haben für dieſen Abend mehrere fremde Turn- und Geſangvereine ihre gefl. Mitwirkung zugeſagt. Die Damenſektion Freiheit wird ebenfalls thun, was in ihren Kräften ſteht, um das Feſt erfolgreich zu machen. Eintrittskarten zum Preiſe von 25 Cents @ Perſon ſind für alle drei Abende gültig.

Moltke Loge No. 1555.

Am Samſtag, den 24. Oktober, findet in der Coloſſeum Halle, No. 459 N. Clark Str., das erſte Stiftungsfeſt der Moltke Loge No. 1555, K. & L. of H., ſtatt. Dieſe Feſtlichkeit wird eine ſehr gediegene Abendunterhaltung, (Concert, humoriſtiſche und andere Vorträge, Tanz 2c.) bieten und es läßt ſich im Voraus verſichern, daß den Beſuchern außergewöhnlich vergnügte Stunden bevorſtehen.

Der großmüthige Schwabenverein.

Der „Schwaben-Verein“ ſetzte in ſeiner althergebracht großmüthigen Weiſe in der vorgeſtern Abend abgehaltenen General - Verſammlung die folgenden Geſchenke und Bewilligungen aus:

Göthe-Denkmal-Fond	$500
Fritz Reuter-Denkmal-Fond	50
Deutſches Altenheim	50
Deutſches Hoſpital	50
Alerianer Hoſpital	50
Uhlichs Waiſenhaus	50
Roſe Hill Waiſenhaus	50
Deutſche Geſellſchaft	25
Geſammtſumme	$825

Wie bekannt, werden derartige Geſchenke vom Schwaben-Verein alljährlich gemacht. Der von Herrn C. Wacker als Schatzmeiſter verwaltete Göthe-Denkmal-Fond beläuft ſich nunmehr auf $1500.

Prügelte ſeine Frau.

Frau Carrie Johnſon, No. 120 W. Waſhington Str. wohnhaft, mußte geſtern Abend in's County-Hoſpital geſchafft werden. Sie hat mehrere ernſte Verletzungen an Kopf und Armen, welche ihr ihr Gatte, ein Dockarbeiter, beigebracht haben ſoll. Der Mann kam angeblich Mittwoch ſtark angetrunken nach Hauſe, begann mit ſeiner Frau Streit und mißhandelte ſie ſodann auf die roheſte Weiſe.

Schneider-Strike.

Fünfzehn bei der Firma Theodore Valentine, 68 Adams Str., beſchäftigte Schneider ſtellten geſtern die Arbeit ein. Sie wollen höheren Lohn für Stückarbeit, welchen Valentine nicht gewähren zu können behauptet. Die Firma ſucht ſich andere Arbeiter zu verſchaffen, jedoch meinen die Striker, daß auch dieſe für den alten Tarif die Arbeit nicht ordentlich thun könnten.

Wichtig für Hausfrauen.

Vom Sonntag, den 18. d. Mts. an, werden die der „Butchers Aſſociation“ der Nordweſtſeite angehörigen Metzger ihre Geſchäftslokale allſonntäglich geſchloſſen halten. Dieſer von ungefähr 50 Fleiſchern indoſſirte Beſchluß ſoll für die Dauer des ganzen Winters bindend ſein und wird es vielfach nöthig machen, daß die Hausfrauen ſich ihren Sonntagsbraten ſchon am Samſtag kaufen.

Im Berufe geſtorben.

Drei Zeitungsleute und ein Locomotivführer getödtet.

Verbrechen oder Leichtſinn?

Drei Chicagoer Zeitungsleute und ein Locomotivführer kamen geſtern gelegentlich eines ſchrecklichen Eiſenbahnunglückes bei Crete, einem an den Geleiſen der „Eaſtern Illinois“, etwa dreißig Meilen von hier entfernt gelegenen Städtchen, um's Leben.

Der „Inter-Ocean“ hatte den Berichterſtatter Fred. Henry und den Zeichner Frank McCafferty beauftragt, eine nächtliche Eiſenbahnfahrt bis nach Evansville zu unternehmen und die empfangenen Reiſeeindrücke in Wort und Bild wiederzugeben. Die Hinreiſe, welche bereits am Mittwoch Nachmittag angetreten wurde, verlief in ſchönſter Weiſe. Gegen 2 Uhr 10 Min. gelangte man munter und guter Dinge am Beſtimmungsorte an. Notiz- und Skizzenbuch enthielten eine Reihe intereſſanter Aufzeichnungen, die namentlich von der Locomotive aus, auf welcher die Journaliſten einen Theil der Fahrt zurückgelegt hatten, zu Papier gebracht worden waren.

Zwanzig Minuten ſpäter verließ der Zug No. 6 Evansville in der Richtung nach Chicago, und Henry und McCafferty beſtiegen denſelben, um im Schlafwagen die verdiente Ruhe zu finden.

Um 8 Uhr erhoben ſich Beide vom Lager, um das Frühſtück einzunehmen, und waren freudig überraſcht, in dem Speiſewagen ihren Collegen Leonard Waſhburne, den Sport-Redacteur des „Inter Ocean“, anzutreffen, der ſeine Ferienreiſe unterbrochen hatte, um bei der Hochzeit des Hülfs-Redacteurs des genannten Blattes, T. R. Weddell, als Trauzeuge zu dienen.

In Momence angelangt, beſchloß das Trio, wiederum auf der Locomotive Platz zu nehmen, um weitere Beobachtungen zu machen, und der Locomotivführer James Clarke und Heizer Frank Lafferty räumten ihnen bereitwilligſt paſſende Plätze ein. Als der Zug das Oertchen Grant, zehn Meilen ſüdlich von Crete, erreichte, hatte er eine Verſpätung von etwa einer Stunde und erfuhr hier einen weiteren Aufenthalt von etwa einer halben Stunde, weil eine Anzahl Wagen des ſüdlich gehenden Zuges No. 53 auf der Strecke entgleiſt waren und das Geleiſe verſperrten. Nachdem das Verkehrshinderniß aus dem Wege geſchafft worden war, konnte der Zug No. 6 mit anderthalbſtündiger Verſpätung die Station Grant verlaſſen. Der Locomotivführer erhielt die Weiſung, von jetzt ab jeden Zeitverluſt zu vermeiden und fuhr mit einer Geſchwindigkeit von 40 bis 45 Meilen per Stunde ſeinem Ziele zu.

Südlich von Crete befindet ſich eine ſcharfe Curve und kurz hinter dieſer eine Rangirweiche, von welcher ein Schienenſtrang in öſtlicher Richtung nach dem Locomotivſchuppen führt. Das Signal vor der Curve zeigte, als der Zug ſich näherte, „Freie Fahrt“, und der Locomotivführer, in deſſen Abſicht es nicht lag, in Crete Halt zu machen, fuhr flott darauf los. Da ſtürmte plötzlich der Zug in Folge falſcher Stellung der vorhin erwähnten Weiche auf das Rangirgeleiſe nnd raſte im nächſten Moment mit verheerender Gewalt in das Maſchinenhaus. Der leichte Bau vermochte dem Anprall nicht Stand zu halten und ſtürzte in der nächſten Secunde in tauſend Trümmer. Die Locomotive gerieth bei dem Stoße von den Schienen, fuhr in die Aſchengrube und ſchlug um. Von ihren Inſaſſen hatte ſich nur der Heizer Lafferty durch einen rechtzeitigen Sprung von der Maſchine zu retten vermocht. Die vier übrigen wurden unter ihrem Gewichte und den Trümmern des Schuppens begraben.

Der Ueberlebende ſchilderte den Hergang des Unglücks folgendermaßen: „Ich ſchaufelte gerade Kohlen, als ich plötzlich Clark die Luftbremſe anziehen und Contredampf geben ſah. Die furchtbare Gefahr ſofort erkennend, ſprang ich mit dem lauten Rufe „Rettet Euch!“ von dem Tender zur Erde. Ich ſtürzte zwiſchen das Haupt- und Rangiergeleiſe und eine Maſſe Kohle über mich. Als ich mich erhob, war das Unglück geſchehen. Die Locomotive und der Tender lagen unter den Trümmern des Schuppens begraben. Nachdem der Dampf entwichen war, räumte ich einigen Schutt hinweg und ſah den Kopf Clarks. Der Körper des Unglücklichen lag zerquetſcht unter dem Tender. Ich wußte, daß meine Gefährten den Tod in der Minute gefunden haben mußten, in welcher die Locomotive umgeſtürzt war.“

Ein wahres Wunder iſt es zu nennen, daß das Unglück nicht bedeutend größeren Umfang annahm. In dem Zuge befanden ſich fünf Waggons, mit etwa 75 Fahrgäſten, welche bis auf einen, ebenfalls einen Berichterſtatter, unverletzt davonkamen. Dieſer mit Namen John Parr, trug ſchwere innerliche Verletzungen davon. Das Bahnperſonal hatte weniger Glück. Der Bremſer J. C. Saunders wurde von ſeinem Poſten herabgeſchleudert und ebenfalls ſchwer innerlich verletzt.

Der Packmeiſter E. Booth kam verhältnißmäßig gut davon; der Gepäckwagen wurde in der Mitte durchgebrochen und Booth in den vorderen Theil gerade vor ein Fenſter geſchleudert, durch welches er in das Freie zu gelangen vermochte, bevor ihm der unter ſeinen Füßen ausſtrömende Dampf ſchwere Verletzungen beibringen konnte.

Bis jetzt iſt noch nicht mit Beſtimmtheit feſtgeſtellt worden, wem die Schuld an der Kataſtrophe trifft. Wenn man indeß von der Annahme eines Verbrechens abſehen will, ſo bleibt wohl nur der Schluß, daß ſträflicher Leichtſinn des Betriebsperſonals vom Zuge No. 53, welcher die Strecke vorher paſſirt hatte, das Unheil anrichtete. Die Verhaftung dieſer Leute iſt bereits angeordnet worden. Ihre Namen ſind Oliver A. Smith, J. T. Meehan, F. Showles und William Cloyd.

Die Leichen der Verunglückten wurden erſt nach mehrſtündiger ſchwerer Arbeit zu Tage gefördert.

Der beſſeren Ueberſicht halber laſſen wir noch eine Zuſammenſtellung der bei der Kataſtrophe Getödteten und Verletzten nachſtehend folgen:

Todte.

James Clark, Locomotivführer der „Eaſtern und Illinois“, 45 Jahre alt, und ſeit 1873 in Dienſten der genannten Bahn. Verheirathet. Seine Wittwe und 2 Töchter wohnen in Danville, Ills.

Fred Henry, Reporter beim „Inter-Ocean“, 23 Jahre alt, ledig, wohnte No. 263 Indiana Str.

Frank A. McCafferty, Zeichner beim „Inter-Ocean“, 33 Jahre alt, aus Philadelphia. Er wohnte im Hauſe No. 53 Diverſey Place.

Leonard Waſhburne, im Jahre 1867 in Terre Haute, Ind., geboren. Er fertigte für den „Inter Ocean“ Sportberichte an und wohnte im Hauſe No. 4163 Grand Boulevard.

Verwundete.

Gepäckmeiſter E. Booth aus Danville, Ill.

Heizer Frank Lafferty aus Danville, Ill.

John Parr, Berichterſtatter der Firma R. G. Dunn & Co., Wohnung 3455 State Str.

J. C. Saunders, Bremſer, aus Danville, Ill.

Die beiden letztgenannten ſind ſchwer, die übrigen leichter verletzt.

Deutſche Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

„Die Fabrikmädchen“ von E. Pohl, eine neue Geſangspoſſe, iſt für nächſten Sonntag im Stadttheater (Freibergs Opernhaus) zur Darſtellung vorbereitet und angezeigt. Das ganze, gute Perſonal des Theaters kommt darin zur Verwendung. — Herr Direktor Hahn bedauert, den Wunſch vieler Theaterfreunde, welche nach der Vorſtellung des „Don Cäſar von Bazano“ ſich an ihn um Wiederholung des enthuſiaſtiſch aufgenommenen Stückes wandten, nicht erfüllen zu können, da der Spielplan des Stadttheaters Novitäten zeigt, welche unbedingt in dieſer Saiſon zur Aufführung gebracht werden müſſen. Die bis jetzt immer ausverkauften Häuſer beſtätigen die Anſichten des fachmänniſch gebildeten Regiſſeurs, immer Neues bieten zu müſſen, vollſtändig.

Aſhland Halle.

In obigem Theater wurde am letzten Sonntag „Precioſa“ vor überfülltem Hauſe unter großem Beifall des Publikums, recht brav aufgeführt. Frl. Erb war in der Titelrolle allerliebſt und errang ſtetigen Applaus, den ihr zum Theil die Herren Wormſer als Alonzo und Rademacher als Pedro, ſowie Frl. Werner als Zigeunermutter ſtreitig machten. Auch alle Nebenrollen wurden brav durchgeführt. Dieſen Sonntag kommt die unverwüſtliche Geſangspoſſe „Hotel Klingebuſch“ oder „Plattdeutſche Tyroler“ zur Aufführung.

Sociale Turnhalle.

Der rührig vorwärtsſtrebende Theaterverein „Olympia“ wird am Sonntag mit dem trefflichen Volksſtück „Der Leiermann und ſein Kind“, von Charlotte Birch-Pfeiffer, vor das Publikum treten. Die Hauptrollen ſind wieder in den Händen der erſten Kräfte des Vereins und wohl einſtudirt. Ein abgerundetes, flottes Zuſammenſpiel wird das Stück zur vollen Geltung bringen.

Hörbers Halle.

„Till Eulenſpiegel“! Wer kennt nicht die Schwänke dieſes Schalksnarren, deſſen tolle Streiche noch ſo lange nach ſeinem Tode die Lachluſt erregen und deſſen Andenken nie erlöſchen wird. Denn recht tolle Schwänke haben den Eigennamen „Eulenſpiegeleien“ im Munde des Volkes erhalten und nicht nur des deutſchen, nein, auch anderer Völker. Der treffliche Schwank „Eulenſpiegel“, von dem beliebten Poſſendichter Neſtroy, gelangt am Sonntag in Hörbers Halle zur Darſtellung; er behandelt einige dieſer Streiche und wird nicht verfehlen, die frohſte Laune zu erregen, denn die Beſetzung iſt eine ſehr gute, da ja in Hörbers Halle die heitere Muſe ihr feſtſtehendes Domicil hat und Jeder der Mitwirkenden in ſeinem rechten Element iſt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Clara Lucas, Agnes Neumann, Carey Häuſer, Mary Kraus und der Herren Wilh. Röſecke, Eduard Schildgen, Franz Siepel, Otto Schmidt, Carl Ribbecke, Joſ. Kraus und des Leiters der Bühne C. Alvin.

Bahnfrei Turnhalle.

Gefüllte Häuſer! Amüſante Stücke! Lachſalven! heißt die Parole in dieſem beliebten Theater an der Ogden Avenue, nahe W. 12. Str. Direktor Alfred Roland wird in Verbind ng mit dem rührigen Verwalter, Herrn Philipp Weber, auch in Zukunft alles aufbieten, dieſe Sonntagsvorſtellungen erfolgreich zu geſtalten. Die höchſt draſtiſche Geſangspoſſe „Eduard und Kunigunde“, von Otto Mylius, welche am nächſten Sonntag gegeben wird, giebt der Soubrette Auguſte Heynold ſowie dem Geſangskomiker wiederum Gelegenheit, die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu ſetzen. Die Beſetzung der übrigen Rollen iſt ebenfalls eine gute. Ein flotter Ball folgt der Vorſtellung.

Schaumburg-Schindler-Geſellſchaft.

Im deutſchen Theater in der Aurora Turnhalle kommt Sonntag die reizende Operetten-Burleske „Der Feldprediger“ mit großer Ausſtattung zur Ausführung. Die Titelrolle liegt in den Händen des Herrn Ludwig Schindler, der gewiß aus der dankbaren Partie eine intereſſante Leiſtung ſchaffen wird. Die Damen-Rollen werden von Frl. Meyer, Frl. Rodenberg, Frl. Bender und Frl. Wagner gegeben werden und wird die letztgenannte Dame einige neue Geſangs-Einlagen zum Vortrag bringen. Die Herren Nathanſon, Carlus, Otto, Wulf und Hoppe werden aus ihren reſpektiven Rollen jedenfalls das Beſte ſchaffen und im Verein der Obengenannten ſowie unter Zuhülfenahme eines großen Chors 15 Geſangs-Nummern zum Vortrag bringen.

Im deutſchen Theater in Müllers Halle ſteht Sonntag die beliebte Operette „Der Poſtillon von Münchesberg“ auf dem Spielplan. Die ganz vorzügliche Rollenbeſetzung iſt wie folgt: Fanny—Frl. Johanna Schaumberg; Lerche—Albrecht Krauſe; Bitterling, Theaterdirector,—Adolf Selig; Graf Guido von Ziegeldachſtein—Auguſt Rodenberg; Hulda—Frau Marie Schaumberg; Laura—Minna Toeldte. Die Direction kündigt an, daß die Ausſtattung und Coſtüme dieſer amüſanten Oper äußerſt glänzend ſein werden und macht beſonders auf den großen „Maskenball-Akt“ und das darin vorkommende große „Opern-Quodlibet,“ welches vom ganzen Perſonal geſungen werden wird, aufmerkſam.

Hepner-Theater.

Die zweite Aufführung von „Waldlieschen“ war wie die erſte ein großartiger Erfolg. Fräulein Roſſi und Herr Koſel waren beide gut bei Stimme und führten die Hauptrollen des Stückes ausgezeichnet durch, ſie wurden darin auf das Beſte von Anna Loeffler, Robert Hepner, Julius Loeffler, Adolph Schliephack, Raven und Preß unterſtützt, ſogar Herr Ehrenfeld hatte einige Momente, in denen er gut war, er ſpielte beſſer als je vorher, nur iſt er noch für ſolche Rollen wie Baron Helmburg zu ſteif und ungewandt; bei fleißigem Studium und unter guter Leitung kann er es vielleicht noch zu Etwas bringen. Sonſt hörte man über die Vorſtellung nur eine Stimme des Lobes und kann die Direktion ſtolz auf dieſe Leiſtung ſein. Sonntag den 25. October gelangt der Treptow'ſche Schwank: „Er wird gekräuſelt“ zur Aufführung.

Wendels Opernhaus.

Am vorigen Sonntag wurde vor einem ſehr gut beſuchten Hauſe „O, dieſe Weiber“ zur Aufführung gebracht. Sämmtliche Rollen lagen in guten Händen, und konnte man aus der ganzen Aufführung erſehen, daß die Regie des Herrn Camillo Lundt nichts unterlaſſen hatte, den Anforderungen des Publikums zu entſprechen. Die Theaterbeſucher kamen nicht aus dem Lachen heraus und ließ ſich vielfach, namentlich bei dem geſanglichen Theil des Stückes, zu ſtürmiſchem Beifall hinreißen. — Am nächſten Sonntag bringt die Direktion Shakeſpeares Drama „Othello“ auf die Bretter. Da an dieſem Stück ſchon ſeit mehreren Wochen mit Eifer gearbeitet wird, ſo wäre der ſtrebſamen Direktion zu wünſchen, daß ihre Mühe und Koſten durch ein ausverkauftes Haus belohnt würden.

Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutſch-amerikaniſches Blatt ſo viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpoſt“.

Hilf' nach, aber ohne Zwang! Der Natur Nachhilfe zu leiſten in ihrem Beſtreben, ſich der Krankheitsfeſſeln zu entledigen iſt ſicherlich der richtige Zweck des Medicinirens. Unglücklicherweiſe wird jedoch die Methode oft übertrieben und durch das Zuviel in ihr Gegentheil verkehrt. Draſtiſches, übermäßiges Purgiren iſt unzweifelhaft die am häufigſten vorkommende Form von Zwang dieſer Art. Der Darmkanal wird buchſtäblich wie mit Zangen zur unzeitigen Entleerung gezerrt. Selbſtverſtändlich iſt dies von kneifenden Schmerz und darauf folgender Erſchöpfung begleitet, welche die Entleerungs-Organe in ganz dienſtunfähigen erſchlafften Zuſtand verſetzen. Das Endſtadium einer Perſon, welche bei Hartleibigkeit draſtiſch wirkende Purgirmittel gebraucht, iſt entſchieden ſchlimmer, als das Anfangs-Stadium. Hoſtetters Magenbitters iſt das beſte Erweichungsmittel, das die Wiſſenſchaft kennt, da es zwar den nöthigen, aber keinen anormalen Stuhlgang bewirkt, ſucceſſive und nicht abrupt abführt, und die Organe, auf welche es ſeine Wirkung äußert, kräftigt, anſtatt ſie zu ſchwächen. Man gebrauche es gegen Malaria, Dyspepſie, rheumatiſche und Nierenleiden. 15oktfrmomi0

Täuſchungen

Mögen verſucht werden, aber ſelbſtverſtändlich können ſie nicht beſtehen. Es haben ſich manche Nachahmer unſeres Syſtems gefunden, um unſere Donner zu ſtehlen, aber ihre Pläne ſind ſchnell bloßgeſtellt und ſollten Jedem eine Warnung ſein, beſonders Denen, die bereits einmal zu ihrem Schaden bei einem dieſer Concerns hineingefallen ſind. Sie ſollten jetzt genug wiſſen, ſich davon fern zu halten. Unſer Geſchäftsplatz befindet ſich

Monroe Str. 121 Monroe Str.

und zwar ſeit den letzten neun Jahren. Jeder einzelne Artikel in unſerem Geſchäft iſt garantirt oder das Geld wird zurückgezahlt. Ihr geht gerade ſo ſicher bei uns, den vollen Geldwerth zu erhalten, als wenn Ihr Euer Geld in der beſten Bank anlegt. Vergeßt nicht 121 Monroe Straße,

Moſſler's Miſfit Clothing Parlors,

wo Ihr jetzt die feinſte Auswahl von Cuſtom Tailor-Made-Kleidungsſtücken finden werdet, die Ihr jemals geſehen, und zwar für die Hälfte des Originalpreiſes. Unſere Preisliſte iſt:

Ueberröcke.

Carr Meltons	von	$15.00—$30.00
Engliſh Kerſey	„	$20.00—$35.00
Amerik. Kerſey	„	$12.50—$20.00
„ Royal Kerſey	„	$10.00—$15.00
Chinchilla, Importirt	„	$20.00—$45.00
„ Amerikaniſch	„	$8.00—$18.00
Worſted, Engliſch	„	$15.00—$25.00
„ Amerikaniſch	„	$10.00—$20.00

Tailor-made-Anzüge.

Ein $23 Anzug jetzt für	$10.00
Ein $25 Anzug jetzt für	$12.00
Ein $30 Anzug jetzt für	$14.00
Ein $40 Anzug jetzt für	$18.00
Ein $50 Anzug jetzt für	$22.50
Ein $60 Anzug jetzt für	$25.00

Ein feiner Prinz Albert Anzug $17.00, werth $35.00. Ein noch feinerer, mit Seide und Atlas gefüttert, importirten Clay Worſted, für $25.00, werth $55.00.

Verſichert Euch, daß Ihr Euch in No. 121 Monroe Straße befindet. Wir haben keine Verbindung mit irgend einem anderen Hauſe in der Stadt. Wir ſind ſeit neun Jahren etablirt.

Moſſler's Miſfit Clothing Parlors 121 MONROE ST.

Weder dem feinſten Zeuge noch den Händen kann es ſchaden

JAMES PYLE'S PEARLINE WASHING COMPOUND THE GREAT INVENTION FOR SAVING TOIL & EXPENSE WITHOUT INJURY TO THE TEXTURE COLOR OR HANDS. NEW YORK

Aetzmittel — verzehrt, entfernt, zerſtört die Zellengewebe des animaliſchen Fleiſches.

Reinigungsmittel — zum ſäubern und reinigen.

Chemiſche Analyſen beweiſen, daß Pearline keine beizende Eigenſchaften beſitzt, aber daß durch die Ingredienzien von welchen es ſo geſchickt zuſammengeſetzt iſt, es heut als größtes Reinigungsmittel, welches wir kennen, daſteht. Die Wiſſenſchaft zollt ihm Beifall; ſeine ſchnelle Einführung bei intelligenten und ſparſamen Haushälterinnen, welche jedes Jahr viele Millionen Packete gebrauchen, iſt ein poſitiver Beweis daß Wiſſenſchaft und Chemie im Rechte ſind. Dieſe Thatſachen ſollten ſich Diejenigen zu Herzen nehmen, die kein Pearline gebrauchen, und es ſogleich verſuchen. Anweiſung zur Erleichterung des Waſchens an jedem Packet.

Hütet Euch vor Hauſirern und einigen unglaubwürdigen Grocers, welche Fälſchungen mit der Behauptung, es ſei Pearline, oder „ebenſo gut als Pearline“, offeriren. Es iſt falſch— ſie ſind es nicht, und ſind außerdem gefährlich. Pearline wird niemals hauſirt, aber von allen guten Grocers verkauft. 148 Nur fabrizirt von James Pyle, New York.

JAMES·H·WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Warme Schul-Röcke!

Wir ſind ſicher, daß, wenn Ihr ſie ſeht, Ihr dazu bewogen werdet, zu kaufen, wenn Ihr ſo etwas überhaupt im Sinne habt.

Kinder doppelbrüſtige Schulreefers, in braunen Engliſch Checks, 4—14 Jahre	$4.50, 5.00, 5.50
Kinder Plaid, carrirt u. geſtreift, und gewöhnliche lange Schulröcke, 4—12 Jahre	$4.50 bis $7.50
Mädchen und Kinder Newmarkets, braun geſtreift, Side pleated Capes, 8—14 Jahre	$8.50 bis $10.00
Mädchen- u. Kinder-Newmarkets, in Cameletes, einfache Farben, 8—14 Jahre	$10.50 bis 13.00
Mädchen blaue Cheviot Reefers, mit feiner Krimmer Kante und Krimmer-Kragen, zu	$10.00

Damen-COATS!

Damen ſchwarze Cheviot Reefers, mit oder ohne Pelzkragen, zu	$5.00
Damen ſchwarze Cheviot Reefers, mit feinem Aſtrachan Beſatz; ſowie Cheviot Reefers in ſchwarz, blau, tan, grau; ſchöne Cord-Ornam.	$10.00
Damen ſchwarze oder tan Cheviot Reefers, Kragen, Front u. Aermel mit Mink-Ornam.	$13.00
Damen lange Cheviot Reefers, mit ſchönem Krimmer-Beſatz, zu	$18.50

Fünfter Flur: Kleidermacher-Department, Fabrikanten-Mäntel zu Maß gemacht, für jene, welche etwas Spezielles für ſich haben wollen.

THE LEADER

State und Adams Str.

Für Samſtag

Männer-Ueberzieher in Chinchillas und Caſhmeres zu $7.50 Werth $12.50

Wir müſſen Ihren Beſuch erhalten.

KINDER Tag. Geſchenke für unſere kleinen Freunde.

Mädchen-Cloaks. Knaben-Kleider.

DERNBURG, GLICK & HORNER,

Deutſche Firma.

Das Gedränge eifriger Käufer

dauert fort bei dem

großartigen, mörderiſchen Verkauf

in 119 5th Ave.

Alle reißen ſich um die Kleider, welche dort zu

45 Cents am Dollar verkauft werden.

Jeder iſt zufrieden und überzeugt, daß wir einhalten, was wir verſprachen, als wir gute Winterkleider zu 45c am Dollar anzeigten.

Das Gedränge war ſo groß, daß wir geſtern Nachmittag unſere Thüren zwölfmal ſchließen mußten, um Gelegenheit zu bekommen, die Käufer zu bedienen.

Dieſes Waarenlager muß in 30 Tagen verkauft werden im Auftrage des Maſſenverwalters. Es muß ſofort Geld geſchafft werden. Beſucht uns Samſtag. Wir haben zehn weitere Verkäufer angeſtellt, zur Bedienung der Maſſen.

Vergeßt nicht die Nummer: 119 5th Ave.

* Beſchwerden, die in der letzteren Zeit zahlreicher als ſonſt eingelaufen waren, veranlaßten eine Unterſuchung des für das Irren-Aſyl gelieferten Fleiſches. Es wurde conſtatirt, daß die Klagen nicht ganz unberechtigt ſeien und große Quantitäten ſchlechten Fleiſches wurden den Lieferanten zurückgeſtellt.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Sarah Bernhardt.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Grand Opera House — Two Old Cronies.
Columbia — A Straight Tip.
Hooley's — Rosina Vokes.
Windsor — The Mountain Waif.
Haymarket — Nellie McHenry.
Alhambra — The Orphans of New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Pete Baker.
Havlins — The White Slave.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — James H. Wallick.
Criterion — Down the Slope.
Standard — Vaudeville.
People's — Henry Burlesque Co.
Park Theater — Variety.

Politisches.

A. J. Toolen, welcher behauptet, daß er bei der demokratischen Convention um die Nomination als Candidat für das Amt eines Drainage-Commissärs betrogen worden ist, reichte gestern beim County-Clerk ein Schriftstück ein, welches einen Protest gegen die Nomination von L. E. Cooley für dasselbe Amt enthält und von 30 Delegaten zur verflossenen demokratischen Convention unterzeichnet ist. Es wird in dem Schriftstücke erklärt, daß Cooley weder in der demokratischen, noch in einer anderen Convention nominirt worden ist und daß sein Name auf illegale Weise auf die Candidatenliste gesetzt worden sei.

Louis Riels Privatsekretär.

Unter den Auspicien der „Chicago Secular Union“ wird Herr H. S. Saron am Sonntag Abend in der Fort Dearborn Halle, 181 West Madison Str., über das Thema: „Die Indianer-Frage vom Standpunkte eines Indianers“ sprechen. Darnach freie Discussion, Musik um halb acht, Vortrag um acht Uhr. Eintritt frei. Herr Saron war des canadischen „Rebellen“ Louis Riel Privatsecretär.

Kurz und Neu.

* Zahllose Straßen-Laternen fielen in der letzten Zeit in Hyde-Park den Schleudern der lieben Jugend zum Opfer. Die Polizei sah sich endlich veranlaßt, dem Unfuge zu steuern und nahm einen der Schützen, einen Jungen Namens Robert Cochrane, fest. Richter Porter bestrafte ihn gestern um $10. Dieses Beispiel verdiente auch in anderen Distrikten, wo die Laternen ebenso wenig sicher sind, nachgeahmt zu werden.

* Die Straßenbrücken an der 12., Jackson, Adams und Lake Str., sowie der Nord-Eingang der Wells-Straßen-Brücke wurden unter Leitung des Stadt-Ingenieurs Clarke gestern mit Sperrketten versehen. Sobald als möglich werden solche auch an den übrigen Straßenbrücken angebracht werden. Den Erfindern von neuen automatischen Sperrschranken wurde die Erlaubniß ertheilt, ihr Patent an der Clark und Wells Str.-Brücke versuchsweise einzurichten.

* Der alte Prozeß der Bürger von Lemont gegen die Bodenschatz-Earnshaw Stone Company, welch' letztere in den Straßen von Lemont Steine brechen läßt, beschäftigte gestern wieder einmal den Richter Clifford. Von Seite der angeklagten Gesellschaft wurde der Antrag gestellt, die Angelegenheit von den Geschworenen wegzunehmen, weil die Bürger von Lemont ihr Besitzrecht auf den betreffenden Boden nicht nachgewiesen hätten. Diesem Antrage wurde indessen Seitens des Richters nicht Folge gegeben und so wird unentwegt weiter prozessirt. Die von den Bürgern Lemonts beanspruchte Schadenersatzsumme beträgt $100,000.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Augusta gegen Adolph Baß, wegen Trunksucht; Franz gegen Ernestine Foellmer, wegen böswilligen Verlassens; John M. jr. gegen Anna L. Armstrong; Louis gegen Lizzie Guetschow, wegen böswilligen Verlassens; Reuben C. gegen Mary O. White, wegen Trunksucht; Ethel M. gegen Arthur W. Rotleff, wegen Trunksucht; Charles E. gegen G. Steele, wegen böswilligen Verlassens; Alma T. gegen John Vernon Calkins, wegen böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gewährt: Joseph von Mary Wachs, wegen böswilligen Verlassens; John F. von Minnie E. Corbly, wegen böswilligen Verlassens; Sophia von Frank D. Cody, wegen Trunksucht; Caroline von Karl Klemp, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry C. Thomas, Annie R. Leyden.
Louis Grandstrand, Marion Grandstrand.
Julius Schubach, Adeline Blinske.
Charles Remitz, Augusta Lange.
Oswald F. Kropp, Martha L. Johnson.
John Schoffert, Katie Brucke.
Wilhelm Hanniforth, Marie Traphagen.
Warren J. Schall, Jessie M. Porter.
Thomas Witkowski, Constanty Kandzia.
James Hoffmann, Antonio Poladna.
Louis Hertzfeld, Dora Sewel.
Frederick Haack, Caroline Miller.
Adam Weler, Emma Rittig.
Fred. J. Drake, Francis J. Ebdelmann.
Alfred H. Henry, Lena S. Johnson.
Christian Caflisch, Lizzie Eller.
R. A. W. McLeod, Rosa E. Ohlhausen.
Antonio Taglia, Vitantonia Leornardi.
George Standigel, Agnes Fischer.
Theodor A. Esser, Anna Schoth.
Henry Biendi, Eliza Kraft.
Paul Pring, Elizabeth Kanska.
Otto Rothe, Margareth Falkenstein.
Walenty Bartkowick, Apolina Kot.
Carl Krull, Rosie Mutterer.
John A. Hausman, Augusta Lehman.
Fred. Sauer, Louise Drodofsky.
Alfred Myers, Maggie Rymal.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Sophie Retzloff, 100 Huron Str.
Michael Hoerger, 163 Vedder Str., 53 J.
Henriette Seba, 710 Segdwick Str.
Albert Kirchner, 754 Larrabee Str., 44 J.
Jacob Boldt, County-Hospital, 28 J.
Rob. Chas. Groß, 4237 St. Lawrence Ave.
Josef Hausner, 13 Burlington Str., 35 J.
William Kadletz, 106 Rees Str., 1½ M.
Amelia Meyer, 2880 Hickory Str., 28 J.
Cassie Miller, 82 Lytle Str., 21 J.

Die „Abendpost“ hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Die Weltausstellung.

Heute traten das Lokal-Direktorium und die Controlbehörde der Weltausstellung zu gemeinsamer Berathung zusammen. Es ist eine ganze Anzahl wichtiger Angelegenheiten, welche zur Erledigung gelangen sollen und die Sitzung wird wahrscheinlich morgen fortgesetzt werden müssen. Sonderbar, wenn nicht verdächtig, ist das Schweigen, welches die Mitglieder beider Behörden über die zu ergreifenden Maßregeln beobachten. Eine Erklärung, wenn auch eine ungenügende, ließe sich allenfalls darin suchen, daß Präsident Baker sich mit Kriegsgedanken gegen das Weltausstellungs-Preßbureau im Besonderen und die Presse im Allgemeinen trägt. Es scheint, als ob nicht nur Herr Baker, sondern auch verschiedene andere der maßgebenden Persönlichkeiten sich einbilden, daß sie sich auf unnahbarer Höhe befinden und weder eine öffentliche Besprechung noch eine Kritik ihrer Maßregeln nöthig haben. Vielleicht gehen sie von dem Grundsatz aus: „Wenn das Volk das Geld giebt, giebt es auch den Verstand“, was freilich noch weniger der Fall ist, als wenn es sich um ein Amt und den dazu gehörigen Verstand handelt.

Bestimmtes über die Absichten der Behörden, welche berufen sind, die für die Weltausstellung bereits aufgebrachten und noch aufzubringenden Gelder nutzbringend anzulegen, ist also nicht zu erfahren. Außer den bereits gestern angeführten Punkten der Tagesordnung soll, wie verlautet, auch ein Vorschlag in Erwägung gezogen werden, welcher dahingeht, eine weitere Commission nach Europa zu senden, und zwar soll dieselbe diesmal Spanien, Portugal und andere südeuropäische Länder besuchen.

W. E. Curtis, der Vorsteher des lateinisch-amerikanischen Bureaus in Washington, ist gestern telegraphisch angewiesen worden, unverzüglich nach Chicago zu kommen und Bericht über seine Thätigkeit zu erstatten. Herr Curtis telegraphirte zurück, daß er heute hier eintreffen würde. Die Ursache für das Verlangen der Behörden, Herrn Curtis hier zu sehen, ist eine zweifache: erstens möchten sie gerne wissen, was aus verschiedenen größeren Geldsummen geworden ist, welche seinem Bureau überwiesen wurden; und zweitens soll Herr Curtis erklären, wie er dazu kommt, sich die ausschließliche Controlle über alles, was in südamerikanischen Ländern im Interesse der Ausstellung geschieht, anzumaßen.

Es wird behauptet, daß das genannte Bureau bereits $100,000 gekostet hat, $35,000 sind im letzten Monat gezogen worden und die Leistungen des Bureaus stehen angeblich in gar keinem Verhältniß mit diesen Ausgaben.

Betreffs des zweiten Punktes hat Herr Curtis, allerdings gestützt auf eine in letzter Sitzung der National-Commission erlassene Verfügung, solche Arrangements getroffen, daß kein Aussteller aus Süd-Amerika seine Produkte anders unterbringen kann, als in der Lateinisch-Amerikanischen Abtheilung. Da nun diese Verfügung dem Vorsteher dieser Abtheilung eine gewisse Souveränität verleiht und Herr Curtis dieselbe nach Kräften ausnützt, sind bereits zahlreiche Proteste aus Central- und Süd-Amerika eingegangen. Es ist die Absicht der Behörden, jene Verfügung so zu modifiziren, daß es den betreffenden Ausstellern möglich gemacht wird, ihre Produkte nach Belieben in irgend einer Abtheilung unterzubringen.

Major Handy, der Vorsteher des Preßbureaus, wird einen schweren Stand haben, um sich in seinem Bureau gegen die Beschuldigung zu vertheidigen, daß sich das Bureau nicht von Nutzen für die Weltausstellung erweist. Herr Handy hat indeß einen Bericht in Petto, welcher klar und deutlich nachweist, daß gerade dieses Bureau außerordentlich viel geleistet hat. Unter anderen enthält dieser Bericht den Beweis, daß allein gegen 300 deutsche Zeitungen in allen Theilen der Welt von hier aus regelmäßig bedient und außerdem wöchentlich gegen 50,000 Privatpersonen über die sie interessirenden Fragen mit Informationen versehen werden.

Die Dienste des Preßbureaus sind, wie aus dem Bericht hervorgeht, nicht nur nicht überflüssig, sondern sogar unentbehrlich und alles, was Präsident Baker und seine Partei etwa durchsetzen könnten, ist eine Beschneidung der für das Bureau ausgesetzten Geldbewilligungen.

Die Frauenbehörde von Illinois hat sich an die Presse gewendet, mit dem Wunsche, alle Frauen, welche im Staate industriell beschäftigt sind, zu ersuchen, ihre resp. Adressen nebst den nöthigen Informationen an „The Illinois Womans Exposition Board“ einzusenden.

Unser Catalogue
für Winter 1891 und 1892
ist soeben erschienen und senden denselben nach irgend einem Platze frei. Schreibt darum.
JOHN YORK,
777, 779 und 781 South Halsted Str., Chicago, Ill. 10ok6t8

Kraft Production
— des —
Bayrischen Hercules Andreas Eiban
am Samstag, den 17. Oktober,
8 Uhr Abends,
in B. H. Smehl's Westseite Brauerei Haupt-Quartier,
Ecke Paulina und Augusta Str.
Unter anderem wird ein 500 Pfund schwerer Stein mit einem Finger gehoben, sowie Gewichte und Stangen bis 250 Pfd. und ein volles Halbbarrel über den Kopf gestemmt. 800 Pfd. werden auf den Schultern getragen. — Alle sind freundlichst eingeladen.
frsa11 B. H. SCHMEHL.

Große Eröffnung.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich den Saloon 902 Noble Avenue, Ecke Lincoln Avenue, von Herrn Bollig käuflich übernommen habe. Ich werde denselben Samstag, den 17. d. M. und die darauf folgenden Tage mit einem Riesenlunch eröffnen, wozu ergebenst einladet
Henry Baldus.
Bitte, das in mich gesetzte Vertrauen, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Jos. Bollig,
frsa13 902 Noble Ave.

Dr. Carroll, Specialist.

Wunderbar erfolgreich in dieser Stadt mit der neuen Behandlung für Lungenleiden.

In Verbindung hiermit mag es gut sein, zu bemerken, daß die neue Behandlung für Schwindsucht und andere Lungenbeschwerden bei vielen Bewohnern dieser Stadt mit bemerkenswerthem Erfolge angewandt worden ist. Am 12. Juli erschien in diesen Spalten ein Bericht über die Heilung von Frank J. Siry, bei Swift & Co., in den Stock Yards, und in 805 47. Str. wohnhaft. Hr. Siry war monatelang arbeitsunfähig; er hatte Catarrh und Schwindsucht, und spuckte häßlichen, dicken Schleim. Sein Magen war in Unordnung, er fühlte immer matt, magerte beinahe zum Skelett ab und wurde so schwach, daß er kaum allein stehen konnte. Zum Schreiber dieses sagte er: „Sie können ermessen, was die neue Behandlung an mir bewirkt hat, wenn ich Ihnen sage, daß ich so schwach und krank war, daß alle meine Freunde sagten, ich würde bald sterben, wie ich selber auch nicht anders dachte. Anstatt zu sterben, fühle ich jetzt ganz wohl. Ich habe an Gewicht und Kraft zugenommen und kann täglich meinem Geschäft nachgehen. Jetzt jedoch, Dank dem Dr. Carroll, fühle ich besser, als ich je erwartet hatte. Mein Appetit ist gut und ich habe keine Dyspepsie mehr. Eine Meile zu Fuß zu gehen, wird mir leichter, als früher ein Block, und ich glaube, daß Dr. Carroll der beste Arzt in Chicago ist. Er hat wenigstens mir geholfen, als sonst kein anderer Arzt etwas thun konnte, und nicht allein, daß seine Behandlung wie ein Wunder wirkte, auch seine Gebühren für Medizin und Behandlung sind sehr niedrig“, schloß Herr Siry seine Erzählung.

Frank J. Siry.

Unter den vielen professionellen und Geschäftsleuten, welche von Dr. Carroll behandelt wurden und denselben ihren Freunden empfehlen, sind die folgenden, auf welche wir mit Erlaubniß verweisen:

Der Achtb. C. W. Dike, früher Staatsschatzmeister von Minnesota, jetzt in Woodstock, Jll.
Der Rev. Dr. C. A. Loeber, 260 Centre Str., Pastor der Centre Street M. E. Church, Chicago.
A. W. Longley, Palmer House, von Longley, Low & Alexander, 212—214 Monroe Str.
N. B. Perretz, 868 North Park Ave., Wholesale Wines und Liquors.
Capt. Jas. Fitzpatrick, Spritzen Co. No. 28, Chicagoer Feuerwehr.
Louis Hutt, 3200 S. Park Ave., Illinois Canalcommissär und Wholesale Lumber.
M. A. Loring, Eigenthümer des Clifton House, Monroe Str. und Wabash Ave.
S. S. Corson, 229 S. Oakley Ave., Superintendent W. Madison Str. Postoffice.
Paul Populorum, 92 Park Str., Gerberei-Eigenthümer, Fleetwood und Division Str.

Dr. J. G. Carroll,
Spezialist für Krankheiten der Nase, des Kopfes, des Halses, der Lungen und des Magens.
96 State Str., Chicago.
Gegenüber Marshall Field's.
Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittag; 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends.
Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags
Auswärts wohnende Patienten werden erfolgreich brieflich behandelt. Sendet 10 Cents für ein „Symptom-Formular“, falls Ihr behandelt zu werden wünscht.

Sonntag-Excursion
zur Besichtigung unserer
ELMHURST LOTTEN.
$150 bis $200,
$10 baar, Rest $5 monatlich.
Keine Zinsen berechnet für die Raten-Zahlungen.
Züge verlassen den Wells Str.-Bahnhof um 2 Uhr Nachm. Freitickets in unserer Office und am Bahnhof. frsa6
DELANY & SALZMAN,
Zimmer 34 und 35,
115 Dearborn Str.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Sophie Retzloff** nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. d. M., um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 100 George Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte
frsa7 Christ. Retzloff.

Todes-Anzeige.
A. U. V. O. No. 1.

Die Beamten und Brüder sind ersucht, am Samstag, den 17. Okt., um ½10 Uhr, in der Halle zu erscheinen zum Leichenbegängniß von Bruder **M. Hoerger.**
Fr. Keller, Präs.
7 H. Goppelt, prot. Secr.

Todes-Anzeige.
Turnverein Einigkeit.

Den Turnern zur Nachricht, daß Turner **Mathias Schummer** am Mittwoch Morgen gestorben ist. Alle Turner sind ersucht, sich Samstag, den 17. d. M., Vormittag halb 10 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um unserem Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen.
dofr Ed. Gottke, Sprecher.

Mutual Union Loan and Building Association. Die Jahres-Versammlung der Aktionäre findet **Dienstag, den 20. Oktober,** Abends punkt 8 Uhr, in **Tyng Mission Halle, Archer und Wentworth Ave.,** statt. 32. Serie liegt jetzt zur Zeichnung auf. **John C. Folz,** Sekretär. 16,19ok7

Wie seit mehreren Jahren wird auch heuer eine
Schwäbische Kirchweih
mit obligater Metzelsuppe
am Sonntag und Montag,
den 18. und 19. October 1891, bei
Christ Braun, 323 S. May Str.,
abgehalten werden, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. Für Erfrischungen aller Art, besonders auch für guten Wein ist bestens gesorgt. frsa

— Achtes —
Stiftungs-Fest und Ball
— der —
Bavaria Loge No. 697 K.&L. of H.
am Samstag, 17. October 1891,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Tickets 25c @ Person. mdofr0

Aurora Turnhalle. Sonntag:
Der Feldprediger (The Black Hussar).
Müllers Halle.
Das Milchmädchen von Schöneberg.
15 Gesangsnummern. frsa

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $6 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 200 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse, Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach N. 39, „Abendpost“. 2l3w9

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau, 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oc1w5

Verlangt: Ein tüchtiger deutsch und polnisch sprechender Mann, der die Führung eines gutgehenden Nähmaschinen-Geschäftes übernehmen kann, oder dasselbe selbst übernehmen will. Für einen Verheiratheten eine sehr gute Acquisition. Grund, ein anderes Geschäft. J. Marson, 635 Noble Str. 13oc1w12

Verlangt: Junger Mann, im Saloon und Küche zu helfen. 186 Madison Str. 8

Verlangt: Zwei gute Schlosser an Scrollarbeit. 261 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Ein Hosenschneider, Deutscher vorgezogen. 537 N. Wood Str. frsa8

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. 265 W. Division Str. frsa8

Verlangt: Junge, um Bäckerwagen zu treiben. 3804 State Str. 8

Verlangt: Ein guter Schneider. 553 Wells Str. 6

Verlangt: Ein junger Mann für Geschirr zu waschen und um in der Küche zu helfen. 1 und 3 Nord Clark Str. 6

Verlangt: Ein guter Junge in einer Bäckerei. 490 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Agenten, um einen ganz neuen Artikel zu verkaufen, derselbe ist Nickelplattirt, verkäuflich in jeder Familie. Zu erfragen 292 Wells Str., 1 Treppe. frsa6

Verlangt: Gebildeter Mann als Collector, lohnende und dauernde Stellung. Nachzufragen Samstag von 2—3 Uhr, Zimmer 318, Royal Insurance Building, 167 Jackson Str. 6

Verlangt: Ein intelligenter Junge von 15 Jahren. 307 Chicago Ave., 2. Glocke. 6

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 468 Noble Str., E. Raabe. frsa9

Verlangt: Painter und Calsominer. 661 Diversey Str. frsa9

Verlangt: Ein junger Mann. 499 S. Fairfield Ave. Zu erfragen morgen früh. 9

Verlangt: Ein guter Schneider. 949 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 16oc1w9

Verlangt: Sofort 5 Küfer. 193 W. North Ave. ffmo7

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen und häusliche Arbeit verrichten kann. Zahlung $15 per Monat und Board. Empfehlungen verlangt. 733 W. Monroe Str. 0

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop; einer, der Kenntniß hat. 3425 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein Schneider an Custom-Röcken. 490 W. Chicago Ave., 1. Flur. 9

Verlangt: Mehrere Schneider an feinen Shop-Röcken. 258 Rumsey Str. frsa9

Verlangt: Ein starker Junge von 14—16 Jahren, um im Saloon zu arbeiten. 829 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Bügler an Röcken. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Zwei gute deutsche Leute, um in der Küche zu arbeiten. Müssen etwas englisch können. Ebenso ein junger Mann, um am Tisch aufzuwarten. 402 S. Clark Str. dofr7

Verlangt: Ein guter Bügler und 2 bei Hand an Shopröcken. 684 20. Str. dofrsa12

Verlangt: Ein lediger Butcher, der sein Geschäft sehr gut versteht und ein ausgezeichneter Wurstmacher ist. 1498 Milwaukee Ave. dofr9

Verlangt: Ein Waiter. 45 N. Clark Str. dfr9

Verlangt: Abonnentensammler für englische und deutsche Lieferungswerke. G. L. Beck. 26 N. Clark Str. 10oc1w5

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 227 Vine Str. midofr6

Verlangt: Zehn Agenten, um Wein und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. 3203 Cottage Grove Ave. Great Pacific Wine Co. 13olw7

Verlangt: Ein Schneider zum Röckebürsten im Schneider-Shop. 791 N. Halsted Str., 3. Flur., Fred Schmidt. 12oc1w9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Kleidermacherin und Maschinenhände an Cloaks. Nur gute brauchen sich zu melden. 1007 Milwaukee Ave., im Store. frsa6

Verlangt: 1000 Häkelerinnen an Hauben, Toboggan-Fascinators und Jacken. Arbeit wird nach Haus gegeben. Northwestern Knitting Works, 620 W. North Ave. 6

Verlangt: Handmädchen im Rock-Shop. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin. 571 Sedgwick Str. 7

Verlangt: Von einer altetablirten Firma eine redegewandte, fleißige Dame, um Orders aufzunehmen. Gutes Gehalt für die richtige Persönlichkeit. Adresse mit Referenzen und evtl. früherer Beschäftigung unter S. 83, „Abendpost“. momifr9

Verlangt: Damen, vortreffliche Haar-Friseuren. 434 W. Ohio Str. dofr6

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen, Bezahlung während der Lehrzeit. 1488—1490 Milwaukee Ave. dofr7

Verlangt: Maschinenmädchen. Basters und Finishers an feinen Shopwesten. 25 Cleaver Str. dfrl

Verlangt: Gute Mäntel-Finisher im Shop. 213 Rumsey Str. dfrl

Verlangt: 30 erfahrene Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. Leichte Arbeit und gute Zahlung. 749 N. Wood Str., im Store. di—fr11

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. Aeltliches vorgezogen. 143 Locust Str. 10oc1w5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5ok1m8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. dmidofr0

Verlangt: Köchinnen 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eifelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 10oc1w11

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 14oc1w6

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben den vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 13oc1w9

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 13olw7

Verlangt: Mehrere Mädchen. 401 N. California Ave., nahe Chicago Ave. 13ok1w8

Verlangt: Ein gutes Mädchen, kleine Familie; guter Lohn. 298 W. Division Str. dfsa4

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, ohne Kochen. Lohn $4. 608 Van Buren Str. dofr6

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein Kochen. Lohn $4. 608 W. Van Buren Str. dofr6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, bei zwei ältlichen Leuten. 583 Sedgwick Str., nachzufragen für 2 Tage. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für die Küche, wird ein zweites Mädchen gehalten. Nachzufragen Sonntag 17 Sidney Court. 6

Verlangt: Ein deutsches Küchenmädchen, bei gutem Lohn, in einer Privatfamilie. 155 Wells Str., 1 Treppe. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Restauration 817 S. Halsted Str. dofr12

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Guter Lohn wird bezahlt. 594 Milwaukee Ave. dofr13

Verlangt: Gutes Mädchen für kleinen Haushalt. 112 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave., im Store. dofr9

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit ohne Wäsche. H. Eisner, 45 Elston Ave. dofr9

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20sep1m17

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dimidofr6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 1059½ N. Clark Str. midofr7

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. Nachzufragen bei Charles Schneider, 1800 Diversey Str., Ecke Clark Str. midfr6

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für Hausarbeit. 22 Iowa Str. midfr6

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction“, 581 N. Clark Str. 29sp1mt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30sp1m9

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22sp1m2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30sp1m4

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zur Führung eines Haushalts, wo die Frau fehlt. Kuglin, 236 45. Str., Ecke La Salle Str. frsa6

Verlangt: Alleinstehende alte Frau, welche ein Heim sucht, findet Aufnahme in guter Familie. 817 Graceland Ave., Lake View. 6

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischen Familie. 334 Glenwood Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie, guter Lohn. 482 Fulton Str. 6

Verlangt: Eine alleinstehende deutsche Frau findet ein gutes Heim. Näheres mündlich. Nachzufragen 758 S. Halsted Str. Richter. frsa13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Blackhawk Str., 2. Flur. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 262 Hastings Str. 9

Verlangt: Kindermädchen. 416 42. Str., nahe Vincennes Ave. frsa9

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln. 462 Webster Ave. 7

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 163 W. Division Str. 9

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen zum Kochen und eines für zweite Arbeit. Guter Lohn. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. frsamo13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.00 per Woche. Mrs. Borngesser, Fernwood. dfr6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 202 Ontario Str., 2. Etage, nahe Clark Str. dofr6

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, das im Bügeln von gefärbten Damenkleidern gut bewandert ist. 459 Ogden Ave. dfrsa0

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 617 Fulton Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 981 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 280 W. 12. Str., 2. Flur. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen, $3 Wochenlohn. 690 Sheffield Ave., 1. Stock. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine allgemeine Hausarbeit. 1035 Milwaukee Ave. frsa8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 405 Cleveland Ave., obere Glocke. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 826 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 9 Eda Str., zwischen 36. und 37. Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen das alle Hausarbeit versteht, kleine Familie. 398 Lincoln Ave. frsa6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann, verheirathet, war mehrere Jahre auf einem Platz, sucht Stellung als Bartender in einem anständigen Saloon. Adresse: R. 82, „Abendpost“. dofrsa9

Gesucht: Junger, kräftiger eingewanderter Deutscher wünscht Beschäftigung. Adr. D. 48 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Ingenieur, der alle Reparaturen machen kann, sucht Stellung. Wm. Leutner, 304 25. Str. 6

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht eine Stelle, um Bäckerwagen zu treiben. Ist mehrerer Sprachen mächtig. Adresse F. 14 „Abendpost.“ frsa13

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Platz für ein Mädchen von 15 Jahren für Kinder oder Hausarbeit. 82 Barclay Str. dofr6

Gesucht: Arbeit als Wasch- und Putzfrau. 191 Orchard Str., unten, hinten. 6

Gesucht: Eine deutsche Frau in den mittleren Jahren (spricht auch englisch) wünscht eine Stelle zur Pflege ganz kleiner Kinder oder auch zu Kranken. Adresse Mrs. L. Keller, c. o. Mrs. Sanders, 663 N. Halsted Str., Chicago, Jll. 6

Gesucht: Eine junge Frau, ausgezeichnete Handarbeiterin, sucht für irgend ein Geschäft Arbeit ins Haus zu nehmen. 47 Potomac Ave., 1 Treppe hoch. 6

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht für Montag oder Dienstag Waschplatz. 17 Burling Str. 9

Gesucht: Eine gute Putzmacherin, Vorarbeiterin, sucht beständige Arbeit. 23 Park Str. 7

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 20 Grove Court. 16ok1w7

Gesucht: Junge gebildete Norddeutsche, soeben angekommen, sucht Stellung bei älterer Dame oder altem Ehepaar zur Gesellschaft und Pflege. 175 Wells Str. frsa11

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Kösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9. bw9

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m1j7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m17

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 3oc1m12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Grocerystore. Adr. D. 68 Abendpost. 8

Zu verkaufen: Eine gute 5 Kannen Milchroute, sehr billig, Krankheit die Ursache. 155 W. 13. Str. 6

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy-, Cigarren- und Tabackstore, sehr gutes Geschäft, keine Concurrenz, billig wegen anderer Geschäfte. Ecke Elm Str. und Chatham Court, Nordseite. frsa6

Zu verkaufen: Ein Butchershop, gutes Geschäft, keine Concurrenz, Cash Trade, Gründe für den Verkauf, anderes Geschäft, Selbstkosten-Preis. Adr. D. 63, „Abendpost.“ 6

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wegen Familien-Angelegenheiten, billig. 400 30. Str. frsam8

Zu verkaufen: Ein gutes Flaschenbier-Geschäft. Vollständige Einrichtung, gute Kundschaft. F. 89 „Abendpost.“ frsa13

Zu verkaufen: Bäckerei, Milch, Candy, Cigarren, Tabak, Spielwaaren und Notionstore. Sehr billig für baar. 619 Larrabee Str. frsa13

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon für nur $150. Zu erfragen bei Großmann, 479 W. Superior Str. 9

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen. Gangbarer Stationery-, Tabak- und Candy-Store. Gute Gelegenheit für Anfänger. Näheres bei A. Terpe, 227 E. North Ave. frsa7

Zu verkaufen: Beste Gelegenheit! Ein Cigarren-, Confectionery- und Lunch-Geschäft für $250 zu verkaufen. Gutes Geschäft. Miethe $18. Nahe einer Hochschule. 321 Ogden Ave. frsa9

Zu verkaufen: Delikatessen-, Cigarren- und Candy-Geschäft. 475 Sedgwick Str. frsa9

$3800 kaufen ein etablirtes Geschäft, das nur drei Stunden Arbeit täglich erfordert und $200 per Monat abwirft. Kein Risiko. Adr. 56, „Abendpost“. dofr7

Zu verkaufen: Billig, ein Delicatessen-, Cigarren- und Candy-Geschäft mit Lunch-Room. 365 Ogden Ave. dofr6

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite. No. 41 N. Peoria Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Ein Restaurant, billig. 4826 S. Ashland Ave. do-di6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, wegen Krankheit. 869 31. Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Schneidershop, 3 ganz neue Singermaschinen, $20 das Stück, Bügelofen, Tisch und Stühle, Bügeleisen. 1245 N. Ashland Ave. dofrsa7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit Waaren und Einrichtung für $175. Nachzufragen 575 N. Market Str. midofrsa7

Zu vermiethen: Eck-Store, Robey und Wabansia Ave., gut für Grocery. Nachzufragen 360 Wabansia Ave. 14oc1w6

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. 14olw6

Zu verkaufen: Eine Milchrunde, 4—5 Kannen. 514 28. Str., nahe S. Canal. mdfsa4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hardwaregeschäft. Gute Gelegenheit für einen jungen Tinner. Miethe billig, keine Agenten. Adr. R. 52, „Abendpost.“ 13olw

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2½ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 13oct2w7

Zu verkaufen: Bäckerladen, alles neue Fixtures, billig und gute Kundschaft. 922 N. Halsted Str. Nachzufragen No. 40 Clybourn Ave. di—fa0

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 711 59. Str., Englewood. 10oc1w6

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 10oc1w6

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderen Geschäften, billig. 912 Clybourn Ave. 10oc1w6

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store ist für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 12oc1w9

Geschäftstheilhaber.

Partnerin mit etwas Geld für Delicatessengeschäft gesucht, behufs späterer Verheirathung. C. 208 North Ave. 6

Verlangt: Partner mit etwas Kapital in gutgehendem Butchershop. Adr. T. 54 „Abendpost“. 10oc1w5

Zu vermiethen.

Verlangt: Zwei Boarders. 581 Wells Str. frsa9

Zu vermiethen: Zwei Zimmer: Frontparlor und Schlafzimmer an einen oder zwei Herren. Adresse: F. B. 14, „Abendpost“. 9

Ein anständiges Mädchen findet gute Schlafstelle bei einer alleinstehenden Frau. 211 24. Place. 9

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 Ost North Ave. frsa9

Verlangt: 2 gute Kostgänger, junge Leute. 158 28. Place. 7

Zu vermiethen: Store. 448 26. Str. frsa7

Verlangt: Einige anständige Boarders in Privatfamilie. 55 Emma Str. 9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer, passend für 2 Herren. $1 per Woche. 391 Sedgwick Str. dofr7

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, billig. 1312 Van Buren Str. dofr6

Eine alleinstehende Frau, gute Köchin, wünscht 2 oder 3 anständige Männer in Board und Logis, hat keine andere Boarders. 1658 Dewey Ct., nahe Clark Str. Cars. dofr13

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board an 2 anständige Männer. $4 per Mann. 234 Blackhawk Str. doz113

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. dfsa1

Verlangt: Zwei Boarders, $3½ die Woche. 171 Clybourn Ave. doz12

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. midofrsamo6

Zwei junge Männer können extra gutes Board und Logis bekommen, bei Leuten ohne Kinder. 2304 Wentworth Ave., oben. mi-fa4

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. 175 Wells Str. 13olw6

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein solider junger Mann wünscht Board und Zimmer bei einer deutschen Familie an Westseite, zwischen Ogden Ave. und Halsted Str. Adr. F. 19, „Abendpost.“ 6

Heirathsgesuche.

Ein Wittwer, 35 Jahre alt, evangelisch, mit guter Profession und schönem eigenen Heim, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe oder älteren Mädchens zu machen, die willens ist, liebevolle Mutterstelle an zwei kleinen Mädchen im Alter von 7 und 3 Jahren zu vertreten. Briefe erbeten unter D. 43, „Abendpost“. frsa7

Heirathsgesuch: Ein junger lediger Professionist, mit eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe. Aufrichtige Offerten erbeten unter D. 73, „Abendpost.“ 6

Ein alleinstehender Mann, Mitte der Dreißiger, sucht eine junge Wittwe zur Lebensgefährtin. Nur Ernstgesinnte mögen ihre Adresse in der Expedition ds. Blattes unter F 99 hinterlegen. 0

Heirathsgesuch. Eine junge gebildete Wittwe wünscht die Bekanntschaft von einem gebildeten Herr zu machen behufs Verheirathung. Nur ernst gemeinte Anträge an die Adresse F 94, „Abendpost“. 0

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Aurora Turnhalle, Sonntag, den 18. October, Große Galavorstellung: „Der Feldprediger“ („The black Hussar“), 15 Gesangsnummern. — Müllers Halle, „Der Postillon von Müncheberg“, 15 Gesangsnummern, großes Opern-Quodlibet. mi-fa1

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Herrenperückenmacher. 384 North Ave. 15olw6

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave. 6oc2w5

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

G. Schäfer für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29sp1mt3

Grundeigenthum und Häuser.

Lotten! Lotten!! Lotten!!!

Die billigsten Lotten auf der Nordseite
verkaufe ich jetzt für den billigen Preis
von $350 und aufwärts.
Bedingungen $10 baar und $10 monatlich.

Diese Baustellen sind nur 5½ Meilen vom Mittelpunkt der Stadt entfernt und sind mit Bäumen und Seitenwegen versehen. Es ist dies eine seltene Gelegenheit, die Jeder sich zu Nutze machen sollte.

Wegen Karten und sonstigen Einzelheiten spreche vor bei
A. J. Aubert, 305 E. North Ave.
Wohnung Ecke Lincoln Ave. und Montrose Boulevard (Sulzer Str.)

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne spreche vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw3

Zu verkaufen: 8 Acker Gartenland, nahe der nördlicher Stadtgrenze. Bei F. A. Schwuchow, 43 Bradley Place, nahe Halsted Str. und Evanston Ave. 6

In Süd Chicago nahe 83. Str. Station der Ill. Central Bahn und Cheltenham Beach werden schöne Cottages gebaut mit Stadtwasser, und werden auf fünf Jahre Zeit verkauft. Wollt ihr ein schönes Heim haben? Vorzusprechen Theo. Winningham, R. 46, 115 Dearborn Str. frsa13

Zu verkaufen: 80 Acre Farm, Wisconsin, eingerichtet mit Pferden, Vieh, Farmgeräthen, Getreide- und Futtervorräthen. $1600. Näheres Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 13

Zu verkaufen: Eine schöne gutgebaute Cottage mit 7 schön tapezirten Zimmern und Bay Window. Muß krankheitshalber auf leichte Bedingungen verkauft werden. 843 W. North Ave. 13

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Wohnhaus, 916 Norman Ave., nahe Humboldt Park, 1 Block von der Eisenbahn, leichte Abzahlung. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. frsa13

Zu verkaufen: Ein Haus mit großem Stall, billig. 2332 La Salle Str., hinten. frsa7

Billig! Billig! Eine schöne, vollständig eingerichtete Farm mit Vieh und Zubehör und 206 Acker Land ist billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property, 6 Meilen von Grand Haven, Mich. Näheres bei Albert Weilandt, 241 E. Belmont Ave. mi—fa5

Zu verkaufen: Sofort, eine Farm, ungefähr 100 Acres, 50 Meilen von Chicago, oder auch zu vertauschen. Näheres durch Küchel, 2316 Hanover Str. dofrsa9

Zu verkaufen: Billig, Lotten, ein- und zweistöckige Häuser, an kleiner Anzahlung. Kaiser & Raugutt, Office Zimmer 608 Oxford Building, 84 und 86 La Salle Str. Branch: Polk und California Ave. mi-fa2

Zu verkaufen: Ein Bargain! 100 Fuß an Paulina Str., gerade südlich von Addison Ave. Wasser- und Abflußröhren gelegt und bezahlt. Muß unverzüglich verkauft werden. J. C. Magill & Co., Ecke Madison und La Salle Str. Branch-Office Addison Ave. und Paulina Str. Auch Sonntags offen. di—fa12

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit 16 Zimmern, Lot 25 oder 37½ Fuß nach Belieben. Sehr billig, gebrauche Geld. Kommt sofort. 91 Point Str., nahe Armitage Car Barn. 10o7t7

Zu verkaufen: 4 und 8 Room Backstein-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen, auch welche zu vermiethen. Sprechen Sie vor in meiner Office 985 35. Str., Friedrich Langfeldt. 8oc2w6

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein gutes „Greyhound-Safety“ wegen Abreise für $45, kostete $100. Zu erfragen 2200 State Str., im Basement. 6

Zu verkaufen: 3 Paar echte Diamanten-Ohrringe, $25 das Paar, Ring, circa acht Karrat, $300. Echte Diamanten, garantirt Alles zu halben Preisen. 220 Milwaukee Ave., oben. frsa13

Zu verkaufen: Buggy, 22 Dollars. 554 Dickson Str. 16oc1w9

Zu verkaufen: Eine vollständige und neue Einrichtung für Haushaltung, darunter ein Satz Plüschmöbel, wegen Abreise nach Deutschland, sofort und billig. 178 Ontario Str., 1 Treppe. dofr2

Seht! Fast neuer Saloon Pool Tisch, Showcase. Bringt's Geld. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. midofr7

Große Bargains: Schöner, fast neuer Heizofen, $6.50; Foldingbett, $7.50; elegante Plüsch-Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, $20; Brüssel Carpet. 106 W. Adams Str. midofr9

Zu verkaufen: Eine neue Butcher Ice-Box. 752 35. Str. midofr8

Zu verkaufen: Nur $25 für ein hübsches Piano. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 10oc1w8

Zu verkaufen: Billig, 40 Hefte Naturgeschichte des Pflanzenreichs in Farbendruck, 1 Microscop. 375 Wells Str. momifr1

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Couteveniers & Sperbel. 15decljs

Pferde, Wagen etc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Sofort, billig, zwei gute Pferde, garantirt, auch Buggy und Geschirr. Pferde können einzeln oder doppelt gebraucht werden. 925 Milwaukee Ave. frsa9

Zu verkaufen: Zwei Pferde, passend für Expreß oder Peddler, sehr billig. 3208 Cottage Grove Ave. dimidofr0

Zu verkaufen: 2 vorzügliche Milchziegen, sowie alle Sorten Rassetauben billig. 794 Cortland Str., 1 Block von Kimball Ave. frsamo6

Zu verkaufen: 100 Andreasberger Kanarienvögel. 521 Superior Str., nahe Ashland Ave. frsa9

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21sep1m8

Verschiedenes.

No. 4 hat den Tisch gewonnen. Mrs. Boege. 8

Kranke Hunde werden behandelt. Consultation frei. Dame Assistentin. Englischer Pug zum Belegen. 139 N. La Salle Ave. 10oc7t0

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

$25,000 zu verleihen auf erste Hypothek in Summen von $1000 und aufwärts. Nachzufragen bei M. Markow, 1242 Milwaukee, Ecke North Ave., Room 4. frsa7

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen etc. Erie Mortgage Loan, 115 Dearborn Str., Zimmer 46. 14oc1m9

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake Bros. 45 La Salle Str. midofrsa5

Zu leihen gesucht: $300 bis $400 gegen gute Sicherheit. Adr. E. 73, „Abendpost.“ 12oc1w6

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel etc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 La Salle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darleihen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 9oc1m1

Unterricht.

Tag- und Abendschule für Bau- und Maschinenzeichnen, Algebra, Geometrie, Mechanik, Electricität, Dampfmaschinenkunde, Chemie, Physik, Schnellrechnen u. s. w. Befriedigung zugesichert. Besucher willkommen. 65 N. Clark Str. 7

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment, nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 8oc1mt18

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c. Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 8oc1m8

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 280 Ost North Ave.

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 365 W. Chicago Ave.

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(13. Fortsetzung.)

Keine Möglichkeit, sie davon abzubringen, und in Beziehung auf diesen Punkt schien sie mir tief unter der kleinen Alice zu stehen. Dagegen war sie so gutmüthig, so offen, so liebevoll, daß ich ihr diese Mängel verzieh um der bewundernden Zärtlichkeit willen, die sie für mich an den Tag legte.

Mit erschreckender Geschwindigkeit entflohen die Tage während dieses fröhlichen, angenehmen Lebens. Jeden Morgen, wenn ich in meinem auf den Park gehenden Zimmerchen erwachte, blickte ich nach dem Kalender und sah mit Schrecken den Tag näher und näher rücken, an dem ich meinen Wirthen Lebewohl sagen mußte. Schon nahmen die Tage ab, schon verrieth die Morgenkühle den Spätsommer. Es war weniger die Rückkehr nach Villotte, die mich erschreckte, als der Gedanke, bei Pestel in der Gefangenschaft schmachten zu müssen; ich fühlte, daß ich mich nie würde darein finden können, und diese drohende Aussicht verdarb mir die letzten Tage der Freiheit.

Ich wurde unruhig und aufgeregt wie ein Vögelchen, das die Nähe eines Sperbers fühlt und schon ängstlich hin und her flattert, ehe es wirklich in Gefahr ist. Die Delormes, die sehr gut gegen mich waren, bemerkten meine Aengste und der Direktor schien die Ursache davon errathen zu haben.

Eines Abends, als er, Zelie und ich behaglich plaudernd auf das Nachtessen warteten, sagte er plötzlich: „Du bist nicht so lustig wie sonst, Jacques; ist es dir langweilig bei uns?"

„O nein, Vetter.... ganz im Gegentheil!"

„Dann ist es wohl die Angst, in die Pension zurückkehren zu müssen, die dich quält?"

Ich nickte mit dem Kopf, ohne ein Wort zu sagen.

„Ich gebe zu," fuhr er fort, „daß es in deinem Alter nicht angenehm ist, zwischen vier Wänden eingepfercht zu sein. Frische Luft wäre dir gesünder. Ich habe seiner Zeit deinem Onkel Mouginot vorgeschlagen, dich mit nach Jeand'heurs zu nehmen und in die Papierfabrik in die Lehre zu thun.... Allein es scheint, daß die Mouginots einen Gelehrten und feinen Herrn aus dir machen wollen... Wenn das auch dein Geschmack ist, so läßt sich nichts dagegen machen."

Während er sprach, betrachtete ich verstohlen das Gesicht Zelies und bemerkte, daß ihre hellen Augen mit angstvollem Ausdruck auf mir ruhten, als ob sie ungeduldig eine von mir gewünschte Antwort von meinen Lippen zu hören erwartete.

Ich wußte, daß ich nur ein Wort zu sagen brauchte, damit Vetter Delorme seinen Antrag wiederholte und bei den Mouginots meine endgültige Uebersiedlung nach Jeand'heurs durchzusetzen suchen würde. Und doch kam dies Wort nicht über meine Lippen. Immer durch meine ärmliche Ruhmsucht und meine ehrgeizigen Gedanken getrieben, fand ich, daß dies kleine Jeand'heur ein viel zu untergeordneter Schauplatz sei für eine Persönlichkeit wie die meinige. Mehr als je glaubte ich an die glänzenden Aussichten, die durch Onkel Scipios Beredsamkeit vor mir heraufbeschworen worden waren; außerdem dachte ich aber auch, ein verlängerter Aufenthalt in der Papierfabrik werde mich für immer von der kleinen Alice trennen.

„Was möchtest du denn werden, Jacques?" fuhr Delorme fort.

„Ich, Vetter Delorme, ich .... ich möchte .... ich möchte nach Paris gehen und dort mein Glück machen!"

Der Veter zuckte die Achseln und bestand nicht weiter auf der Sache. Neben mir wurde tief aufgeseufzt. Ich wandte mich um, und es schien mir, als ob die blauen Augen der kleinen Zelie plötzlich feucht geworden wären.

Achtes Kapitel.

Je näher die Zeit des Schulanfanges heranrückte, desto mehr graute es mir vor den Krallen des Geiers Pestel. Am 30. September erhielt der Vetter Delorme einen lakonischen Brief von Onkel Viktor, den er mir nach dem Abendessen zum Lesen gab. Der Apotheker theilte uns darin mit, daß die Pension am 3. Oktober ihre Pforten wieder öffne, die Pensionäre sich aber am Tage vorher einfinden sollten, weshalb er mich aufforderte, so zeitig mit Sack und Pack abzureisen, daß ich am Sonntag Morgens in Villotte eintreffe.

Nachdem ich diese Nachricht erhalten hatte, zog ich mich nachdenklich in mein Zimmerchen zurück. Ich lehnte unter dem Fenster und sah zu, wie der Mond hinter den Bäumen des Parkes aufging; er war schon beinahe voll, und traurig sagte ich mir, daß ich, wenn er es ganz sein würde, wieder in der Gefangenschaft Pestels schmachten mußte. Durch die Stille der Nacht drang ein geller Pfiff zu mir herüber; es war der Nachtzug von Paris, der auf der Station Sermaize hält. Traurig lauschte ich dem Getöse des davoneilenden Zuges, der bei Tagesanbruch in der großen Stadt ankam, in der Onkel Scipio und die kleine Alice wohnten. Ich konnte nicht umhin, das Geschick dieser glücklichen Reisenden zu beneiden, die der Dampf dorthin trug, und plötzlich fuhr mir ein verwegener Gedanke durch den Kopf: „Warum sollte ich nicht auch unter der Zahl dieser Glücklichen sein?" .... Wenn ich mich Morgens bei Tagesanbruch auf den Weg machte, konnte ich, da ich gut zu Fuß war, in drei Stunden in Sermaize sein, zu rechter Zeit für den Pariser Zug. Eine Fahrkarte dritter Klasse von da nach Paris kostete nicht mehr als zwölf oder dreizehn Franken, und ich hatte den Louisdor der guten Mama Pechoin noch unberührt in der Tasche. Um fünf Uhr Abends würde ich in der Hauptstadt ankommen und mich geradeswegs zu Onkel Scipio begeben. Ich war sicher, gut von ihm empfangen zu werden, hatte er mir ja doch zweimal anempfohlen, zu ihm zu kommen, wenn man mich plage. Nun war es aber ganz außer Zweifel, daß ich geplagt wurde, denn die Einkerkerung bei Pestel war eine abscheuliche Sklaverei. Folglich war ich in meinem Recht, wenn ich den Mouginot-Pechoins davonging, die Tyrannen waren, und Schutz und Hilfe bei meinem Onkel Scipio suchte.

Diesen Fluchtgedanken wälzte ich einen Theil der Nacht in meinem Kopf hin und her und am andern Tag, während eines Spazierganges mit Zelie, dachte ich noch ernstlicher darüber nach. Das einzige, was mich zurückhielt, war der Gedanke, die Delormes heimlich verlassen zu müssen, ohne ihnen für ihre herzliche Gastfreundschaft gedankt zu haben. Allein es war klar, daß ich meinem Vetter meinen Plan nicht anvertrauen konnte, denn so liebenswürdig er sich auch gegen mich gezeigt hatte, so verstand er doch im Punkte der Disziplin keinen Spaß und würde sich zweifelsohne meiner Abreise widersetzt haben.

Immerhin quälte mich der Gedanke, wie ein Missethäter aus der Papierfabrik entweichen zu müssen, nicht wenig, bis ich schließlich auf einen Ausweg verfiel, der meinem Gewissen zur Beruhigung dienen sollte.

Zelie hatte meine Zerstreutheit bemerkt, und als wir nach Sonnenuntergang langsam nach der Fabrik zurückkehrten, fragte sie mich mit freundschaftlicher Sorge: „Was hast du, Jacques? .... Warum sprichst du nicht mit mir?"

Die Dämmerstunde ist vertraulichen Mittheilungen stets günstig und machte auch mir Muth, mir meine Bedenken vom Hals zu schaffen.

„Zelie," sagte ich plötzlich, „ich will dir ein Geheimniß anvertrauen, aber zuvor mußt du mir schwören, es niemand zu sagen!"

„Niemand? .... Auch nicht Papa und Mama?"

„Nicht einmal deinen Eltern!"

Sie blieb stehen und sah mich mit ihren weit geöffneten Augen groß an: „Ist es etwas Schlechtes?"

Ich zögerte einen Augenblick, dann antwortete ich mit Festigkeit: „Nein, nein ... es ist nichts Schlechtes. ... Versprichst du mir, mich nicht zu verrathen?"

Mit halb ernsthafter, halb scherzhafter Miene sprach sie die naive Formel aus, mit der die Kinder ihre Betheuerungen zu versichern pflegen: „Auf Ehr' und Seligkeit!"

„So, bist du nun beruhigt? ... Jetzt sage mir dein Geheimniß!"

„Nun, Zelie, ich bin entschlossen, nicht nach Villotte zurückzukehren."

Die blauen Augen meiner Cousine leuchteten freudig auf.

„Ist's wahr," rief sie, „willst du bei uns bleiben?"

„Nein....das nicht gerade....Ich will nach Paris gehen."

In kurzen Worten setzte ich ihr meinen Plan auseinander. Die blauen Augen trübten sich und die glatte Stirne Zelies furchte sich sorgenvoll.

„Das wird Papa und Mama betrüben," sagte sie mit ernster Stimme, „ganz abgesehen davon, daß Herr Mouginot-Pechoin uns vorwerfen wird, dich schlecht gehütet zu haben....O, Jacques, ich bitte dich, thue es nicht!"

„Ich muß, Zelie; ich habe nicht den Muth, zu Pestel zurückzukehren.... Uebrigens hat mein Onkel Scipio verlangt, daß ich zu ihm komme, wenn man mich schlecht behandle.... Und ehrlich gestanden, die Leute in der Apotheke machen mir das Leben allzu schwer.... ich muß fort.... Vergiß nicht, daß du mir versprochen hast, mein Geheimniß zu wahren!"

„Ja, aber es reut mich, daß ich es geschworen habe!"

„Schweige aus Freundschaft zu mir ....nur bis morgen Abend. Dann bin ich bei meinem Onkel angekommen, und du kannst deinen Eltern alles erzählen ....Dann mußt du ihnen aber auch sagen, wie leid es mir ist, ihnen Verdruß bereiten zu müssen, und wie herzlich ich ihnen für Ihre Güte danke.... Und auch dir, liebe Zelie, danke ich für all deine Freundlichkeit.... In meinem ganzen Leben werde ich die Ferien nicht vergessen, die ich bei euch verlebt habe...."

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Narrenspossen.

Sechzehn Jahre und zwei „Männer"

Frank Skala, dessen Eltern No. 887 W. 19. Str. wohnen, ist ein 16 Jahre alter Lümmel und der Anführer einer Bande jugendlicher Herumtreiber, welche in jener Nachbarschaft allabendlich ihre tollen Streiche ausübten. Zu derselben Kategorie gehört auch die 16 Jahre alte Josephine Necker. Eines Abends, als Skala mit seiner Gesellschaft unter einem Seitenwege kampirte, wettete er mit einem seiner Kameraden, daß er Josephine binnen zwei Tagen heirathen werde. Die Wette wurde angenommen, Josephine erklärte sich einverstanden und Richter Murphy vollzog die Verbindung.

Am anderen Tage begab sich das „junge Paar" zu dem Advokaten Croß, um sich zu erkundigen, auf welche Weise die Geschichte ungeschehen gemacht werden könne, da es beiden leid thue, den Schritt gethan zu haben. Croß reichte darauf ein Gesuch um Annullirung der Ehe ein. Noch ehe dieses Gesuch erledigt wurde, heirathete Josephine mit Einwilligung Franks ein anderes Mitglied von dessen „Bande", welches unter dem Namen „Denmark" bekannt ist. Die ganze Angelegenheit ist jetzt dem Richter Tuley unterbreitet worden, welcher versuchen soll, die vorstehend berichteten Narrenspossen mit dem Gesetz in Einklang zu bringen.

* Gestern wurde im Grand Pacific Hotel von Waarenspeicher-Besitzern aus allen Theilen des Landes unter dem Titel „The United States Warehousemen's Association" ein Verein gegründet. Wie es heißt, wird derselbe jedoch auf die Festsetzung der Speicherraten keinen Einfluß nehmen. (?)

Die Komödie der Irrungen.

Ein harmloser Einbrecher.

Mit allen Zeichen großer Aufregung kam gestern Rush Bank, ein im Hause No. 104 Ost Polk Str. wohnhafter Grieche (!) in die Central Station und meldete, daß Einbrecher in seinem Hause seien. Der diensthabende Polizei-Lieutenant beorderte zwei Polizisten, Bank zu begleiten und den Fall zu untersuchen. Am Schauplatze der Ereignisse angekommen, fanden die Ordnungswächter einen Mann in paradisisch einfacher Kleidung zähneklappernd bei einem Ofen sitzen. Die Beinkleider des Adamiten lagen in der Nähe auf einem Stuhle, die Schuhe standen in der Vorhalle, — von sonstigen Kleidungsstücken war keine Spur zu erblicken.

„Wo kommen Sie her?" frug ein Blaurock den sonderbaren Findling.

„Von Rough Creek," antwortete dieser.

„Wo ist das?"

„In der Nähe der Teufelsschlucht", erläuterte der Fremde.

„Wo glauben Sie denn, daß Sie sich befinden?"

„In Beverly, W. Va. Jedermann kennt da W. L. Joyce."

Es war klar, daß Herr Joyce etwas mehr getrunken hatte, als im Interesse seiner Denkkraft wünschenswerth gewesen wäre. Ein Kübel mit kaltem Wasser, von kundiger Hand applicirt, that indessen die beste Wirkung und so kam der vermeintliche Einbrecher so weit zum Bewußtsein, daß er seine Leidensgeschichte den Beamten erzählen konnte. Er war von Aspen, Col., gekommen und wollte sich „Chicago bei Nacht" ansehen. Nach einer längeren Wanderung durch verschiedene Gambrinus und Bachus geweihte Tempel bekam er die Sache satt und wollte in's Atlantic Hotel, wo er abgestiegen war, zurückkehren. Einer plötzlichen Eingebung des Augenblickes gehorchend, hatte er sich schon vor dem Thore des Hotels des Rockes, der Weste und des Hutes entledigt, war dann eingeschlafen und erst durch das eben blasende kühle Lüftchen wieder aufgeweckt worden. Als er dann aufbrach, um in's Hotel zu gelangen, passirte ihm das Unglück, sich im letzten Augenblicke zu verirren, und so kam er in die Wohnung von Bank, hemdärmelig, wie ein dem Grabe Entstiegener, weil er Rock, Weste und Hut auf dem Seitenwege vor dem Hotel hatte liegen lassen.

Die Polizei-Beamten brachten schließlich den müden Wanderer in sein Hotel und Herr Bank legte sich auf's Ohr, um von seinen gefährlichen Abenteuern mit nächtlichen Eindringlingen weiter zu träumen.

Sprang in den Fluß.

Gestern Abend gegen 8 Uhr sprang eine junge Frauensperson von der North Ave.-Brücke in den Fluß. Der im Hause No. 87 W. North Ave. wohnhafte Michael Haley, welcher eben die Brücke passirte, versuchte im Vereine mit dem Brückenwärter und zwei Polizeileuten die Selbstmörderin zu retten, allein sie konnten dieselbe nur mehr als Leiche an's Ufer bringen. Man vermuthet, daß die Unglückliche eine Näherin gewesen sei, ihre Person konnte jedoch bisher nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. gebracht.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents.

St. Jakobs Oel

heilt sicher und rasch.
Verrenkungen.
Schlimme Verrenkung der Schulter.
W. T. Dowdell, 117 Main-Straße, Peoria, Ills., verrenkte sich bei einem Falle auf dem Eise die Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und bei fortgesetztem Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.
Verletzungen.
Sechs Wochen leidend.
Herr Georg Blatt Stockton, Cal., sagt: Durch eine Egge hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.
Quetschungen.
Fiel von einer Treppe.
Achtb. W. C. Harden, von der Marylãnder Gesetzgebung, 746 Dolphin-Straße, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. Jakobs Oel von allen Schmerzen befreit.

Dr. WIENER,
langjähriger Assistenzarzt an der königlichen Frauenklinik in Dresden und an der chirurgischen Abtheilung im städtischen Krankenhaus zu Magdeburg, hat sich
722 LINCOLN AVE.
als praktischer Arzt niedergelassen. 12octlm9

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 1jpdw

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4. 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen. Feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Zimmer 6. 138 S. Clark Str.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **Otto Kalteich**, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

"THE HUB"
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Der ungeheure Erfolg unseres Bargain Carnevals

übertraf unsere kühnsten Erwartungen. Von Morgen bis Abend umringte ein endloser Strom von Kunden die geschäftigen Ladentische, der Hub mit dem eifrigen Bemühen, Theil zu nehmen an den unvergleichlichen Bargains, die für diesen Verkauf angezeigt wurden. **Freitag und Samstag** wird der Verkauf fortgesetzt, und wenn Ihr in oder in der Nähe der Stadt sind, so verfehlt nicht, vorzusprechen. Waaren von so feiner Qualität und zu so niedrigen Preisen werden vielleicht niemals wieder angeboten.

Herbst-Anzüge und Zu Preisen, die die Welt bezwingen. Der Preis ist

$14.50

Herbst-Ueberzieher Zu Preisen, die die Welt bezwingen. ist der Preis.

Die Anzüge sind einfach und doppelknöpfige Sacks und Cutaways in den neuesten Farben. **Holzfarbe, Nußfarbe, Tabakfarbe und Butternutfarbe.** Gemacht aus feinstem ganzwollenem Material, elegant besetzt und gleichwerthig den $30 und $35 Tailor-made Anzügen. Des „Hubs" **Preis für Freitag und Samstag** ist nur **Vierzehn-fünfzig.**

Die Ueberzieher kommen in Box, Halbbox und regulärem Schnitt und bestehen in **Cheviots, Kerseys, Meltons und Mischungen.** In endloser Auswahl in Mustern und Entwürfen. Es sind die besten Erzeugnisse geschickter Schneider und haben einen wirklichen Baarwerth von $20 bis $25. Während dieser zwei großen Bargain-Tage nehmt Eure Auswahl für **Vierzehn-fünfzig,**

Versäumt nicht, die Anzüge und Ueberzieher in unserem Haupt-Schaufenster in Augenschein zu nehmen, dem feinsten Kleiderschaufenster der Welt. Ihr werdet bezaubert sein von den modischen Facons, der Schönheit und Qualität, die wir an diesen zwei Tagen offeriren für nur $14.50.

Samstag Abend offen bis 10½ Uhr.

Männer-Schwäche.
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der
La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.
Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen
find selten glückliche.
Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls. 2

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21jplj4

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet!
Das Lungen-Buch.
Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustkranke, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt", zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire:
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elettrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.
FULDA — WERRA — TRAVE — ELBE — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mylj11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Billige Stadt-Lotten.
$375 und aufwärts. $375.
Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.
Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und MadisonStr, Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

MASONIC GLOBE BUILDING & SAVINGS ASSOCIATION.
SHARES 100 $ EACH. — AUTH. CAPT. 7,500,000 $
Incorporirt unter Act 1879, staatlich genehmigt für 99 Jahre. Der Staatskontrolle unterworfen. Plan gesetzlich geschützt 1891. Gestützt nur auf Ersten Chicago Grund-Eigenthum Hypotheken. Keine Eintritts- noch Austrittsgebühren. Keine Prämien oder Commission. Legen Sie ihre Ersparnisse sicher und vortheilhaft an vor Abschluß der einzelnen Serien.
$5 monatlich während 5 Jahren für jede • 100$ Actie.
$7.50 monatlich während 6 Jahren für jede • 100$.
$90 für jede in Voll-Voraus-Einzahlte • 100$ Actie.
Diese bringen zuzüglich noch 6 Prozent jährlich Zinsen, die in drei Terminen, 1. Januar, 1. Mai und 1. September zahlbar sind. Nach vier monatlicher Mitgliedschaft bezahlen wir sofort alle monatlichen Einzahlungen zurück, und zwar mit 5 Prozent jährlichen Zinsen für das erste Jahr, 7, 8, 9 und 10 Prozent für das 2te, 3te, 4te und das 5te Jahr beziehungsweise.
G. F. Wolfus, Sekretär und Gen. Man.
Temple Court Bldg., opp. Post Office, CHICAGO.
Stunden 8 Vorm. bis 6 Nachm.
HOME OFFICE 223 DEARBORN ST. CHICAGO.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR., Suite 403. 13aglj4

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. G. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 9aglj

Zu verkaufen: —
Nordseite Baustellen!
$625 und darüber.
Fords Lincoln Ave. Subdivision.
Baustellen an Lincoln Ave., Addison, Roscoe und Graceland Ave. Eisenbahn- und Straßen-Cars.
Office:
Ecke Lincoln und Belmont Ave.
DAVIS & BROWN,
7afrsa3m9 90 Washington Str.

Finanzielles.

GELD
Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT.
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)
Erbschaften schnell und sicher collectirt.
Vollmachten consularisch beglaubigt.
Passagescheine nach und von Europa sehr billig.
Postauszahlungen und Wechsel auf Deutschland und die Schweiz.
Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.
Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision. 10octjmomisa9

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jllmt4
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cools Halle.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.